Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

55 (2.2.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 2. Februar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 55

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Streik der Reichsgewerkschaft nahezu mißglückt.

In den frühen Morgenstunden läßt sich noch nicht ganz klar übersehen, wie die Lage in Deutschland sich nach dem Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft gestaltet hat. Soviel kann man aber bereits sagen, daß dem Aufruf zum Streik einstweilen nur in ganz geringem Umfange Folge geleistet wurde. In Berlin selbst war um Mitternacht der Verkehr noch normal, und auch vom frühen Morgen werden nur geringe Störungen gemeldet. Meldungen vom Streikausbruch liegen bisher nur aus Frankfurt vor. Tatsächlich ist die Frankfurter Post denn heute morgen auch ausgeblieben. Aus Nord- und Mitteldeutschland liegen Anzeichen vor, daß auch dort in einzelnen Gebieten zum Streik aufgefordert wird; Süddeutschland dagegen hat sich, so weit sich bisher übersehen läßt, geschlossen gegen den Streik ausgesprochen. Im Einzelnen lauten die Meldungen:

Die Lage in Berlin.

m **Berlin**, 2. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit einem überraschenden Aufwand von Energie hat die Regierung ihre Vorbereitungen zur Abwehr des Eisenbahnerstreiks getroffen. Sie hat ihre Machtmittel in einem Umfange mobil gemacht, wie das bisher seit der Revolution noch selten der Fall gewesen ist. Die Beschlagnahme der Streikkasse, die Bedrohung der Führer hat bisher die Folge gehabt, daß die Streikleitung wie vom Erdboden verschwunden ist und unterirdisch arbeitet, so daß sich schlecht ein Bild hierüber geben läßt, ob Aussichten auf Erfolg bestehen. Beachtenswert ist, daß der eine der beiden Führer der Reichsgewerkschaft bereits eine gewisse Vergangenheit hat. Er war Eisenbahnsekretär bei der Eisenbahndirektion in Erfurt, hat dort den Präsidenten der Eisenbahndirektion abgesetzt und einen Strohmann an dessen Stelle gesetzt, hinter der Herr Xenne selbst die Leitung der Geschäfte übernehmen wollte; es kostete Mühe, die Ordnung wieder herzustellen. Trotzdem wurde er damals nicht entlassen und war bisher beurlaubt, hat also auf Staatskosten den neuen Streik propagiert. Immerhin ergibt das Abstimmungsergebnis von 20 gegen 10 Stimmen innerhalb des Vorstandes der Reichsgewerkschaft, daß die Streikneigung nicht allgemein ist, daß jedenfalls die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit bei der Urabstimmung niemals möglich wäre. Die amtlichen Kreise glauben, den Verkehr in der Hauptsache aufrechterhalten zu können. Die Technische Nothilfe ist bereits mobil gemacht und steht zum Einsatz zur Verfügung. Wenn sich im Mittelpunkt die Bewegung nicht durchsetzen kann, so hofft man, daß sie auch in den Außenposten rasch abflauen wird.

f. **Berlin**, 2. Februar. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, verkehrten alle Züge auf dem Potsdamer Bahnhof wie auch auf den anderen Bahnhöfen fahrplanmäßig. Die der Reichsgewerkschaft angehörenden Beamten wußten nichts von dem Streikbeschluß für heute nacht 12 Uhr.

Wie die Blätter melden ist für heute immerhin mit einer vorläufigen Einschränkung des Fern- und Vorortsverkehrs zu rechnen. Die neuen Lokomotivführer müssen erst streckenkundig, d. h. mit der Lage der Signale, Stellwerke usw. auf der von ihnen zu befahrenden Strecke vollkommen vertraut gemacht werden. Diese Information kann bis zu einem Tage dauern. Im allgemeinen ist man jedoch der Ansicht, daß eine umfangreiche Wiederaufnahme des Verkehrs baldigst erfolgen kann.

Wie die „Rote Fahne" meldet, hat der kommunistische Abgeordnete Meyer im Landtage einen Antrag eingebracht, das Staatsministerium aufzufordern, sofort bei der Reichsregierung die Aufhebung der verfassungswidrigen Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar zu verlangen.

m. **Berlin**, 2. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, wird auch während des heutigen Tages der Verkehr auf der Stadt-, Ring- und Vorortbahn nach Möglichkeit aufrechterhalten werden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß namentlich auf den kleinen Bahnhöfen von den Streikenden versucht wird, den Betrieb irgendwie zu hindern.

f. **Berlin**, 2. Febr. Der Reichsverband der Postbeamten hat beschlossen, die den Streik leitende Reichsgewerkschaft mit 50 000 M pro Tag zu unterstützen.

Die Maßnahmen der Regierung.

TU. **Berlin**, 1. Febr. (Drahtbericht.) In Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten hat der Polizeipräsident von Berlin folgende Maßnahmen angeordnet: Alle zur Durchführung des Streiks bestimmten Gelder sind zu beschlagnahmen; die Drucklegung von Aufrufen, die Aufforderungen zum Streik enthalten, ist zu verhindern; Aufrufe zum Streik sind zu beschlagnahmen; Personen, die zum Streik auffordern oder sich nach § 316 des Strafgesetzbuches strafbar machen, sind festzunehmen. (Der § 316 bedroht mit schweren Gefängnis- und Geldstrafen die zur Leitung der Eisenbahnfahrten und zur Aufsicht über die Bahn- und Beförderungsbetriebe angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten einen Transport in Gefahr bringen.)

TU. **Berlin**, 2. Febr. (Drahtbericht.) Die Schutzpolizei befindet sich seit gestern abend in erhöhter Alarmbereitschaft, um sofort bei Eintritt des Streiks die Bahnhöfe und Bahndämme zu besetzen und sie gegen jedes Verbrechen und Vergehen zu sichern. Die Berliner Bahnhöfe waren bis Mitternacht streikfrei. Die Nah- und Fernzüge verkehren noch regelmäßig.

f. **Berlin**, 1. Febr. Der Streikbeschluß der Eisenbahner bewirkte heute mittag einen sehr großen Andrang zu den Zügen. Doch traf die Eisenbahndirektion weitgehende Vorkehrungen, um dem Andrang gewachsen zu sein. Das Reichsverkehrsministerium hofft auf eine größere Zahl Arbeitswilliger und ordnete an, daß überall im Reiche Polizeibeamte zum Schutze der Arbeitswilligen angefordert werden. Die Technische Nothilfe wird geschultes Personal für die Werkstätten und die Bekohlung der Lokomotiven stellen. Anstelle der streikenden Lokomotivführer werden des Fahrdienstes kundige Ingenieure treten. Vor allem liegt dem Eisenbahnverkehrsministerium daran, daß in der Versorgung Deutschlands mit Kohlen keine schweren Störungen eintreten.

WTB. **Berlin**, 1. Febr. Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, hat das satzungswidrige Vorgehen der Reichsgewerkschaft, wie bisher bekannt geworden ist, die Stellung der Reichsgewerkschaft sehr erschüttert, und es ist fraglich, inwieweit der Streikproklamation Folge geleistet wird. Die Reichsbahn hat alle Maßnahmen getroffen, um den lebenswichtigen Verkehr durchzuführen. Besonders wird auf die Beförderung von Lebensmitteln, Kohlen und Zeitungsdruckpapier Rücksicht genommen werden.

WTB. **Berlin**, 1. Februar. Im Beamtenausschuß des Reichstages gab Ministerialdirektor v. Schlieben die in Aussicht gestellte Erklärung ab. Es werde dem Reichstage eine Gesetzesvorlage zugehen, wonach in Orten mit besonders schwierigen Wirtschaftsverhältnissen den Beamten widerruflich Wirtschaftsbeihilfen zu gewähren seien, die sich in gewissem Umfange an die Bewilligung von Ueberteuerungszuschüssen an die Arbeiter anlehnen, aber anderseits den Besonderheiten des Beamtenverhältnisses Rechnung tragen. Die Vorteile, die den Arbeitern der Reichsverkehrsverwaltung gegenüber den Arbeitern der anderen Ressorts aus dem Silvesterabkommen erwachsen sind, sollen entsprechend auch auf die Arbeiter in den übrigen Reichsressorts eintreten.

Reichsgewerkschaft und die übrigen Eisenbahnerorganisationen.

m. **Berlin**, 2. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsgewerkschaft hat gestern versucht, die anderen Organisationen wenigstens zu einer neutralen Haltung zu veranlassen. Am Mittwoch um 5 Uhr erhielt die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten folgendes Schreiben von der Reichsgewerkschaft:

Werte Kollegen! Der Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat heute den Beschluß gefaßt, den in der Sitzung vom 24. Januar vom erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Anwärter gegebenen Auftrag auszuführen. Die Reichsgewerkschaft wird daher in den Streik eintreten. Wir machen hiervon Mitteilung in der selbstverständlichen Annahme, daß Ihre Funktionäre sich in die Bewegung einstellen und nichts tun werden, was geeignet ist, die Aktion der Reichsgewerkschaft zu stören. Mit gewerkschaftlichen Gruß usw.

Dieses Schreiben hat auch bei den anderen Eisenbahnerorganisationen einigermaßen Verwunderung erregt, da die Reichsgewerkschaft bis heute keine Verbindung mit den in Frage kommenden Verbänden gesucht hat.

Kein Streik der christlichen Gewerkschaften.

WTB. **Berlin**, 1. Febr. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Reichsgewerkschaft hat den Eisenbahnbeamtenstreik proklamiert. Sie hat es vermieden, sich mit den übrigen großen Organisationen der Eisenbahner in Verbindung zu setzen und dadurch auf eine Einheitsfront verzichtet. Damit ist dieser Bewegung von vornherein jede Möglichkeit eines durchschlagenden Erfolges genommen, umsomehr, als große Gruppen der Reichsgewerkschaft öffentlich gegen den Streik Stellung nahmen und das Vorgehen der Reichsgewerkschaft als „Narrenpolitik" bezeichneten. Der Streikbeschluß läßt die erforderliche Zweidrittelmehrheit vermissen. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat gemeinsam mit ihrer Spitzenorganisation, dem Gesamtverband Deutscher Beamten und Staatsangestellten, erneut sofort Verhandlungen mit der Regierung angeknüpft. Diese Verhandlungen sind heute zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Ihre Ergebnisse beziehen sich in der Hauptsache auf die Ueberteuerungszulage an Beamten und Arbeiter, deren schnellste Auszahlung gesichert ist, auf sofortige Gewährung der Rangierzulage, sofortige Auszahlung restlicher diätarischer Bezüge usw. Angesichts der gegenwärtigen ernsten Lage lehnt der große Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab, vielmehr hat jedes Mitglied der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner nach wie vor seinen Dienst auszuüben. Wer dabei seinen streikenden Kollegen nicht in den Rücken fallen will, möge bedenken, daß das Fahren lebensnotwendiger Züge keine Streikarbeit ist. Der Transport der Lebensmittel, Milch und Kohlen, muß ebenso wie ein notdürftiger Berufsverkehr gesichert werden. Der große Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft, angesichts der allgemeinen Notlage und der Strömungen, die die Gefahr einer Entrechtung der Eisenbahner im Gefolge haben, für eine Beseitigung des Notstandes energisch zu wirken und die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren.

Der Vorstandserklärung haben sich die Deutschen Verkehrsbeamten-Gewerkschaften und der Verband Deutscher Eisenbahn-Bahnmeister angeschlossen.

Erklärung des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

TU. **Berlin**, 2. Febr. (Drahtbericht.) Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Mit einem Streikverbot und einer Verfolgung der an der Streikbewegung beteiligten Funktionäre der Reichsgewerkschaft, sowie der willkürlichen Aenderung des Beamtenräteerlasses zum Nachteil der Beamten kann eine Streikbewegung nicht verhindert und eine Zufriedenheit bei dem Personal nicht hervorgerufen werden. Der Vorstand muß sich vorbehalten, die ihm geeignet erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen.

Die Rheinlandkommission verbietet den Streik.

TU. **Köln**, 2. Febr. (Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinlandskommission hat dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete eine Verordnung zugehen lassen, die der Rheinlandskommission in Fällen, wo die Aufrechterhaltung eines die öffentliche Ordnung berührenden Betriebes gefährdet erscheint, dem Oberkommandierenden der Besatzungsarmee die Vollmacht gibt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die für die Bedürfnisse der Armee, sowie auch der Zivilbevölkerung des besetzten Gebietes hinsichtlich ihrer Lebensnotwendigkeit für erforderlich hält.

WTB. **Köln**, 1. Febr. Die interalliierte Feldeisenbahnkommission in Wiesbaden hat hierher mitgeteilt, daß die Rheinlandkommission in Koblenz im Einvernehmen mit dem Oberstkommandierenden der Rheinarmee beschlossen hat, den Streik der Eisenbahner im besetzten Gebiet nicht zu dulden. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft des Direktionsbezirks Köln gab die Erklärung ab, daß die Reichsgewerkschaft beschlossen habe, den Streik nicht auf das besetzte Gebiet auszudehnen.

Keine Streikstimmung in Baden.

TU. **Karlsruhe**, 1. Febr. Soweit sich am Mittwoch abend übersehen ließ, ist nur bei einem Teil der badischen Eisenbahner Stimmung für den Streik vorhanden und zwar heißt es, daß die Mehrzahl der Eisenbahner gegen den Streik sei. Bestimmte Angaben liegen aber augenblicklich noch nicht vor. Auch die maßgebenden Organisationen hatten bis Mittwoch abend noch keine Entschließungen gefaßt.

)!(**Karlsruhe**, 2. Febr. Gestern abend fanden hier zwei Versammlungen der verschiedenen Eisenbahner-Korporationen des Generaldirektionsbezirks Karlsruhe statt, die sich mit der von der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Anwärtern inszenierten Streikparole beschäftigten. Der Verlauf der Versammlung war teilweise recht stürmisch, doch bekam die Richtung, die eine Beteiligung am Streik ablehnt, die Oberhand, so daß der Eisenbahnbetrieb in Baden vorerst aufrecht erhalten bleiben dürfte. Das Gleiche wird aus Württemberg und Bayern gemeldet. Dagegen kommen aus Norddeutschland bereits Nachrichten über Störungen der Betriebe, die sich im Durchgangsverkehr auch bei uns in Baden fühlbar machen. So traf der heute Nacht 2,49 Uhr fällige D-Zug 282 (Amsterdam—Köln-Deutz—Wiesbaden—Frankfurt—Mannheim—Basel) nicht hier ein, während der 3.50 Uhr hier abgegangene Gegenzug Nr. 281 über die Riedbahn (Großgerau—Mainz) geleitet werden mußte, da der Betrieb in Frankfurt ruht.

= **Karlsruhe**, 1. Febr. Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Nach Mitteilung aus Berlin hat die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten den Streik beschlossen. Wie weit sich das Eisenbahnpersonal in Baden daran beteiligen wird, steht noch nicht fest. Die Eisenbahnverwaltung wird alles versuchen, mit arbeitswilligem Personal den Güterverkehr soweit aufrecht zu erhalten, als er die Zufuhr der lebenswichtigen Güter umfaßt. Die Aufrechterhaltung eines auch nur beschränkten Personenverkehrs kann zunächst nicht in Aussicht gestellt werden. Streikende Eisenbahnbedienstete dürfen die Bahnanlagen und Dienstgebäude nicht betreten. Arbeitswillige werden mit Ausweiskarten versehen.

TU. **Heidelberg**, 1. Febr. Der Beamtenausschuß der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, daß kein Eisenbahnbeamter, der sich zur Deutschen Volkspartei zählt, sich an dem Streik beteiligen dürfe.

DZ. **Freiburg i. Br.**, 2. Febr. Der Eisenbahnerstreik ist hier nicht in die Erscheinung getreten. Die internationalen Züge sind heute nicht gefahren, die fahrplanmäßigen Frühzüge sämtlich ordnungsgemäß abgefertigt worden.

TU. **Mannheim**, 1. Febr. Das Personal der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg befaßte sich gestern in einer Versammlung mit der Tariffrage. Die Angestellten fordern einen Zuschlag von 100 Proz. zum Tarif, während die Verwaltung nur 84 Proz. zugestehen will. Die Versammlung beschloß, falls bis zum nächsten Dienstag keine Entscheidung herbeigeführt worden ist, in den Streik zu treten.

Württemberg macht nicht mit.

TU. **Stuttgart**, 1. Febr. (Drahtber.) Auch der württembergische Eisenbahnverband (Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner) und der Eisenbahnbeamtenverein des gehobenen mittleren Dienstes (Deutsche Verkehrsbeamtengewerkschaft) haben heute beschlossen, sich an dem von der Reichsgewerkschaft angekündigten Streik nicht zu beteiligen.

Streikablehnung in Bayern.

mk **München**, 2. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Amtliche Erhebungen ergeben, daß unter den bayerischen Eisenbahnern nur wenig Streiklust besteht. Das bayerische Verkehrspersonal steht mit voller Ruhe und Besonnenheit der Bewegung gegenüber und mißbilligt das Vorgehen der Reichsgewerkschaft entschieden und denkt an einen Streik seinerseits nicht. Sollte sich aber wider alles Erwarten Streikgelüste bemerkbar machen, dann sind alle Maßnahmen getroffen, um jede Störung des Verkehrs zu verhindern. Der Präsident der Eisenbahndirektion München erließ einen Aufruf an die Eisenbahner, in dem er sie warnt, sich zum Streik verführen zu lassen. Sie würden sich und ihre Familien in namenloses Elend stürzen. Die Verwaltung sei entschlossen, gegen jeden, der streikt, mit unnachsichtlicher Strenge vorzugehen. Wer arbeitet, wird mit allen Mitteln geschützt. Auch die hiesige Eisenbahnerorganisation sprach sich gegen einen Streik aus. Der bayerische Eisenbahnerverband sagt am Schlusse einer längeren Zuschrift an die Presse: Unser Berufsbeamtentum und die Bahnarbeiterschaft lehnen jede Desperadopolitik, wie sie anscheinend von der Reichsgewerkschaft betrieben werden soll, ab. Auch der Bayerische Verkehrsbeamtenverein lehnt den Streik ab, da er diesen mehr aus politischen als wirtschaftlichen Motiven entsprungen ansieht. Eine ihrer Verantwortung voll bewußte Organisation kann diesen Streik nie und nimmer mitmachen. Auch der Staatstechnikerverband weist jeden Streikgedanken weit von sich. Er wird an seine Mitglieder die Weisung geben, sich jeder Arbeitsniederlegung zu enthalten. Der Deutsche Eisenbahnerverband beabsichtigt, sich neutral zu verhalten.

Beginn des Streiks in Frankfurt a. M.

TU. **Frankfurt a. M.**, 2. Febr. (Drahtber.) Im Frankfurter Direktionsbezirk hat der Streik um Mitternacht begonnen. Die Verwaltung wird versuchen, die lebenswichtigsten Linien aufrechtzuerhalten, doch ist nicht mit Gewißheit damit zu rechnen, daß das gelingen wird.

Die Stimmung in Sachsen.

TU. **Dresden**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die Ortsgruppe Dresden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter teilt mit, daß ihre Haltung in der Streikfrage, zu der sie in ihrer Versammlung am 22. Januar Stellung genommen hat, unverändert sei. Sie ist gewillt, dem Streikbeschluß des Hauptvorstandes in Berlin im gegebenen Augenblick Folge zu leisten.

TU. **Leipzig**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die Eisenbahngewerkschaft Leipzig erklärte, daß sie im Streikfalle den übrigen Gewerkschaften gegenüber sich solidarisch verhalten würde. Von einer Einstellung des Zugverkehrs in Leipzig kann keine Rede sein.

TU. **Halle**, 2. Februar. (Drahtbericht.) Die Eisenbahndirektion rechnet damit, daß die in der Reichsgewerkschaft organisierten

Eisenbahner versuchen werden, den Verkehr durch Streik lahmzulegen.

Streikunlust in Thüringen.

TU. **Erfurt**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt ist die Beamtenschaft in überwiegenden Teilen gegen den Streik. Schwache Streikneigung besteht nur bei einem Teil von Beamtenkategorien, z. B. bei den Lokomotivführern und beim Zugpersonal. Aber auch hier ist die Streikneigung sehr verschieden. Die Eisenbahnbeamten in den ländlichen Bezirken wollen von einem Streik überhaupt nichts wissen. — Andererseits ist im Bezirk Weißenfeld die Streikneigung stärker als in Erfurt. Die übrigen Bezirke wollen alles daran setzen, um den Betrieb der Eisenbahn möglichst aufrecht zu erhalten.

Streikstimmung in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 2 Februar. (Drahtbericht.) Man erwartet für die Direktionsbezirke Hamburg und Altona die Stillegung des Verkehrs um Mitternacht. In Hamburg wurde von einer Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes vorläufige Neutralität proklamiert.

Die Lage in Schlesien.

TU. **Breslau**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die hiesigen Ausschüsse der Reichsgewerkschaft haben sich am Samstag gegen den Streik ausgesprochen. Sie haben jedoch von Berlin die Anweisung, sich der Parole der Reichsgewerkschaft zu fügen. Der größte Teil der Beamten ist gegen den Streik.

WTB. **Kattowitz**, 1. Febr. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß infolge der besonderen Verhältnisse in Oberschlesien und auf Grund der Besonnenheit der oberschlesischen Eisenbahner hier kein Streik zu erwarten sei. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Interalliierte Kommission in Oppeln ähnliche Bestimmungen erlassen werde, wie die Rheinlandkommission im Westen.

Deutscher Reichstag.

TU. **Berlin**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Der Reichstag hat am Mittwoch seine Vollsitzungen abgebrochen. Erst am 7. Februar will er wiederum zusammentreten. Inzwischen sollen die Ausschüsse Gelegenheit erhalten, ihre Arbeiten zu fördern. Vor allem sollen die Steuerausschüsse ihr Werk vollenden und auch der Hauptausschuß soll seine Tätigkeit so beschleunigen, daß der Reichshaushalt noch rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht werden kann. Die Mittwochsitzung vor der Pause erfreute sich daher keines großen Zuspruches. Die auswärtigen Volksboten waren meistens schon um die Mittagszeit von der Reichshauptstadt abgewandert.

*

Die Sitzung beginnt um 1 Uhr nachmittags: Zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Entsendung von Betriebsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Der Sozialpolitische Auschuß hat der Regierungsvorlage mit unwesentlichen Veränderungen zugestimmt.

Abg. **Lambach** (D. Natl.) tritt für die Beteiligung der Angestellten durch Kleinaktien an den Aktiengesellschaften ein.

Abg. **Aufhäuser** (U. S.) verwirft das System der Kleinaktien, das den natürlichen Gegensatz zwischen Arbeitnehmern u. Kapitalisten nicht ausgleichen könne. Redner beantragt, den Betriebsräten auch in den Vorständen der Baugewerkschaften einen Vertreter zu verschaffen.

Ministerialdirektor Dr. **Ritter** betont, die Vorlage wolle eine Ausführung zum Betriebsrätegesetz sein. Darum könne man in diesem Rahmen nicht die Frage der Kleinaktien behandeln. Dem vorliegenden Gesetzentwurf könne die Regierung zustimmen. Der Antrag Aufhäuser gehe weit über den Rahmen des Betriebsrätegesetzes hinaus.

Die Anträge Lambach und Aufhäuser werden abgelehnt, dagegen ein Zentrumsantrag angenommen, der die Regierungsvorlage in dem Punkte wiederherstellt, daß die Wählbarkeit an mindestens einjährige Beschäftigung im Betriebe geknüpft wird. Auch in dritter Lesung wird die Vorlage in dieser Form angenommen. Die allgemeine

Aussprache über den Etat

wird sodann fortgesetzt.

Abg. Dr. **Geyer** (Komm. Arbeits-Gemeinsch.) erklärte, der Etat sei der beste Beweis für das Vorherrschen des kapitalistischen Elements in der Verwaltung. Das Schicksal des Steuerkompromisses sei noch ungewiß. Deutschland sei längst in österreichischen Zuständen. Um den Besitz zu entlasten, lege man den breiten Massen wieder Steuern auf. Redner wirft dann der Regierung in ihrem Verhalten zum Eisenbahnerstreik reaktionäre Bestrebungen vor und polemisiert insbesondere gegen den Postminister Giesberts wegen seines Verbots von Streiktelegrammen. Auch gegen den Reichsjustizminister erhebt er schwere Vorwürfe wegen des Vorkommnisses in Naumburg a. S., wo ein Landgerichtsdirektor Hagen das Schicksal der Angeklagten von ihrer Parteizugehörigkeit abhängig mache. Der Etat verschleiere die Tatsache, daß das Reich vor dem Ruin stehe. Dagegen könne nur die Einheitsfront der Arbeiter geschaffen werden.

Abg. **Fröhlich** (Komm.) gibt seiner Empörung darüber Ausdruck, daß bei kommunistischen Reden kein Regierungsvertreter im Saale sei und beklagt sich über die Teilnahmslosigkeit der Abgeordneten. (Es sind nur 22 Abgeordnete im Saal.) Das Großkapital wolle mit Hilfe der Demokratie die absolute Alleinherrschaft im Staate an sich reißen. Redner tritt sodann für das Streikrecht der Eisenbahner ein und wendet sich gegen die Mehrheitssozialisten, die sich in den Dienst des Großkapitals gestellt hätten. Den traurigen Verhältnissen in Deutschland stellte er zum Schluß seiner Ausführungen den Segen des Sowjetismus entgegen, dem Minister Rathenau jetzt im Bunde mit dem internationalen Kapital den Kampf angesagt habe.

Damit schließt die Etatsdebatte.

Das Haus vertagt sich gegen 6 Uhr auf Dienstag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Zur bayerischen Koalitionsfrage.

TU. **München**, 1. Febr. (Drahtbericht.) Es hat den Anschein, als ob die bayerische Volkspartei die Staatspräsidentenfrage in den Vordergrund der Koalitionsfrage stellen wird, die in dieser Woche weiter behandelt werden wird. In einem Artikel fordert der Bayer. Kurier die Wahl des Staatspräsidenten und kommt zu dem Schluß, daß der Staatspräsident befugt sein solle, den Landtag aufzulösen und den Mechanismus der unmittelbaren Volksrechte in Tätigkeit zu setzen. Die Bayer. Volkspartei dürfte allerdings in diesem Bestreben nur bei der Bayerischen Mittelpartei Mitgängerschaft finden.

Die Zustände in Gleiwitz.

WTB. **Gleiwitz**, 2. Febr. Die Eisenbahnwerkstätte wurde gestern von Besatzungstruppen nach Waffen durchsucht und das in Frage kommende Gelände abgesperrt. Ein Eisenbahner, der trotz des Verbotes die Sperre durchschreiten wollte, wurde erschossen. Die Untersuchung verlief ergebnislos.

Streikabstimmung bei den Berliner städt. Arbeitern

f. **Berlin**, 2. Febr. „Freiheit" und „Rote Fahne" melden über eine Sitzung des Lohnkartells der städtischen Arbeiter: Nach Entgegennahme eines Berichtes über die Verhandlungen betreffend den Manteltarif wurde der Vorschlag des Einigungsamtes abgelehnt, der eine wesentliche Verschlechterung des Mitbestimmungsrechts und der Arbeitszeit bedeutet. Es wurde beschlossen, sofort eine Urabstimmung über den Streik vorzunehmen.

Die englischen Kredite für Oesterreich.

nm. **Wien**, 1. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bis jetzt ist noch keine Entscheidung über den englischen Kredit in Wien eingetroffen, wenn auch hiesige Regierungskreise voll Zuversicht mit einem günstigen Abschluß der Kreditverhandlungen rechnen und hervorgehoben wird, daß der österreichische Gesandte von Lord Curzon empfangen worden ist. Die Schwierigkeit scheint in der Frage der Garantie zu liegen, und es macht keinen guten Eindruck, daß bereits wieder die Probleme über die Finanzkontrolle und den Beamtenabbau in den Vordergrund gestellt werden. Die definitive Entscheidung dürfte gestern in London gefallen sein, und es ist nun abzuwarten, wie weit das englische Entgegenkommen gegenüber Österreich geht, wobei nicht übersehen werden darf, daß die Ententekreise in letzter Zeit erhöhtes Interesse für Oesterreich zeigen.

mm. **Wien**, 2. Febr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Durch die nunmehr bekanntgewordene Annahme der Melonbill, welche die amerikanische Regierung ermächtigt, die ausländischen Kredite zu stunden, wird die Befreiung der österreichischen Aktiven erfolgen. Die Möglichkeit einer Krediktaktion ist näher gerückt. Im Wesentlichen ist ein Haupthindernis beseitigt, wenn auch über die Modalitäten der Zahlungen, die Pfänder und ihrer Verwendung mit den Kreditgebern zm verhandeln ist. Am Freitag abend sind amtliche Mitteilungen über das Ende der Krediktaktion zu erwarten. Nur die Wiener Börse scheint wenig Vertrauen zu den Kreditverhandlungen zu haben, da die Valutenkurse in Wien ganz bedeutend gestiegen sind.

Zusammenschluß der Deutschen Südslaviens.

d. **Belgrad**, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Soeben ist der politische Zusammenschluß der Deutschen in Südslawien zu einer Partei der Deutschen im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen erfolgt. Die Partei steht auf dem Boden unbedingter Treue zur Dynastie. Sie fordert „Anteil an der Arbeit um des Vaterlandes Wohl, an der Sorge um seine Zukunft, an der Freude an seinem Aufstieg". Darum verwahrt sie sich vor allem dagegen, daß die durch die Verfassung gewährleisteten öffentlichen Rechte den Deutschen noch immer vorenthalten werden, obwohl sie zu den öffentlichen Lasten in ausgiebigstem Maße herangezogen werden. Als gesetzlich unbegründet, politisch einseitig und darum verwerflich, verwirft sie ferner die Ausschließung der grundbedürftigen deutschen Bevölkerung von der Agrarreform sowie die vielfach vorgekommene Handhabung der Agrarreform zur Bedrängung des deutschen Grundbesitzes. Sie verwahrt sich dagegen, daß deutscher Grundbesitz den Eigentümern ohne das geringste Entgelt einfach weggenommen wird, obendrein, wie dies in sehr zahlreichen Fällen geschehen ist, unmittelbar vor der Ernte, sodaß der deutsche Landwirt nicht nur um Grund und Boden, sondern auch um das Saatgut und die Früchte seiner Jahresarbeit gebracht wird, trotzdem aber die ganze Steuerlast auf sich nehmen mußte. Endlich verwahrt sich die deutsche Partei gegen die gewaltsame Verdrängung der deutschen Sprache, die von einem Fünfzehntel der gesamten Staatsbevölkerung als Muttersprache in Anspruch genommen wird, in weiten Gebieten des Staates aber einen weit höheren Prozentsatz ausmacht und in zahlreichen Gemeinden die Muttersprache der gesamten bodenständigen Bevölkerung ist, auch im öffentlichen Verkehr.

Bombenattentat in Fiume.

WTB. **Graz**, 1. Febr. Die „Tagespost" meldet aus Fiume: Nach einer bewegten Sitzung des verfassunggebenden Parlaments von Fiume wurde auf den Regierungschef Zanella bei seiner Fahrt über den Rathausplatz ein Bombenanschlag verübt. Zanella, sein Sekretär, der Chauffeur und einige weitere Personen wurden leicht verletzt.

Die französische Militär-Reform.

WTB. **Paris**, 1 Febr. Wie einige Morgenblätter melden, steht eine Umgestaltung der geplanten Militärreform bevor. Trotz der Herabsetzung der Dienstzeit verursacht die Durchführung der Barthouschen Reform eine Mehrausgabe von 500 Millionen Franken. In den Wandelgängen der Kammer soll sich gestern Viviani sehr scharf gegen den Gesetzentwurf ausgesprochen haben. Er habe sogar erklärt, man dürfe sich nicht wundern, wenn Frankreich in der Welt des Militarismus und Imperialismus bezichtigt werde. Wenn der Gesetzentwurf so angenommen werde, werde er Frankreich nicht wie er versprochen habe, auf der Konferenz von Genua vertreten.

Jetzt wird angekündigt, daß die Regierung den Gesetzentwurf zurückziehen wird, um ihn umzuarbeiten.

Die Fragen des nahen Orients.

d. **London**, 2. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die zwischen London, Paris und Rom geführten nichtamtlichen Verhandlungen über die Frage des nahen Orients haben bisher keine Lösung gebracht, sodaß die Zusammenkunft der drei Außenminister in Paris keineswegs am 10. Februar stattfinden wird. Die englische Regierung hat in Paris eine Note überreichen lassen, in der sie für Griechenland eine Entschädigung fordert, wenn dieses seine Ansprüche auf Smyrna aufgibt. Griechenland müsse nicht nur der Besitz von Thrazien gesichert werden, sondern es müsse auch Bürgschaften gegen eventuelle türkische Angriffe erhalten. Nach Einholung von Gutachten bei den Sachverständigen hält es die französische Regierung für unmöglich, Griechenland diese Garantien zu gewähren, da Frankreich keine Streitkräfte in Syrien unterhalte und die gewaltigen Ausgaben dafür nicht übernehmen könne.

Aus Basel wird gemeldet: Der italienische Außenminister legte in einer Denkschrift den Standpunkt Italiens über die Orientfrage nieder. Darin erklärt sich Italien im Wesentlichen bereit, jede erforderliche Revision des Vertrages von Sèvres und jede befriedigende Formel für die Beilegung des griechisch-türkischen Konfliktes anzunehmen. Italien verlange aber, daß im Hinblick auf ihr früheres Abkommen die drei alliierten Großmächte in Kleinasien Zugeständnisse machen. Sie wünsche, daß vorher ein Uebereinkommen unter den Mächten über die Tragweite und die Möglichkeit des Abkommens abgeschlossen werde, um sich mit den griechisch-türkischen Friedensmöglichkeiten befassen zu können.

TU. **Paris**, 1. Febr. (Drahtber.) Poincaré hatte gestern eine längere Unterredung mit dem General Gouraud, Pellé, Weygand und verschiedenen anderen Generälen über die Bestimmungen des Vertrages von Sevres, die eventuell revidiert werden könnten. Außerdem wurde über die Lage in Cilicien in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verhandelt. Diese Konferenz war schon seit ungefähr 10 Tagen auf gestern festgesetzt worden. In Anbetracht der Orientkonferenz, die heute hätte beginnen sollen, und trotz der Verschiebung dieser Konferenz hat der Ministerpräsident die Beratungen nicht abbestellt, im Gegenteil fand er sie besonders notwendig angesichts der Schwierigkeiten, die sich jetzt zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt ergeben haben.

Die Konferenz in Genua.

WTB. **London**, 1. Febr. Reuter erfährt zu den verschiedenen Gerüchten über die Konferenz in Genua, daß, soweit die britischen und italienischen Kreise unterrichtet seien, eine Verschiebung nicht vorgenommen werde. Man erwarte zuversichtlich, daß die Konferenz wie ursprünglich vereinbart wurde, am 8. März beginnt. Die Konferenz werde aller Wahrscheinlichkeit nach 2 oder 3 Wochen dauern. Man schätze die Zahl der Teilnehmer auf 2000. 35 Länder seien offiziell eingeladen worden, Missionen zu entsenden. „Daily Chronicle" berichtet, daß die Antwort der Vereinigten Staaten bestimmt ablehnend lauten werde. Wenn, wie wahrscheinlich sei, das Staatsdepartement in seiner Antwort eine Darstellung seiner Haltung über die allgemeinen Probleme des europäischen Wiederaufbaues anschließe, so könne das eine ebenso tiefe wie nützliche Wirkung haben. Paris verheimliche seine Abneigung gegen die Konferenz von Genua nicht. Die Franzosen seien auf den Pakt mit England aus und der Ansicht, in allen anderen Fragen könnten sie es sich leisten, unnachgiebig zu sein, da ihre Stellung unerschüttert stark sei.

TU. **Paris**, 2. Febr. (Drahtber.) Poincaré hat den Vertretern der alliierten Regierungen in Paris die Frage vorgelegt, ob die Verbündeten noch ein Interesse an einer Konferenz von Genua hätten, nachdem feststehe, daß die Vereinigten Staaten nicht daran teilnehmen werden. Nach Ansicht Frankreichs sei der Oberste Rat ausreichend befugt, die im Interesse der Alliierten liegenden Entscheidungen von sich aus zu treffen.

Die Konsolidierung der alliierten Schulden.

WTB. **Paris**, 1. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der Senat den Gesetzentwurf betreffend die Konsolidierung der alliierten Schulden angenommen. Diese werden in Wertpapiere umgewandelt, die innerhalb einer Frist von 25 Jahren verfallen.

WTB. **Washington**, 1. Febr. (Agentur Havas.) Der Senat hat in dem Gesetzentwurf betreffend Konsolidierung der auswärtigen Schulden die Bestimmung gestrichen, durch die der Ausschuß für die alliierten Schulden ermächtigt werden soll, alle gegenwärtigen und künftigen Forderungen der Vereinigten Staaten gegen jede beliebige fremde Macht zu regeln.

Die kommende Thronrede des englischen Königs.

TU. **London**, 2. Februar. (Drahtbericht.) Ueber die Thronrede, die nächsten Donnerstag bei Eröffnung des Parlaments gehalten wird, meldet die „Daily Mail", daß darin von der Reform des Oberhauses die Rede sein werde. Außerdem werde der König über wirtschaftliche Fragen und auch über Irland sprechen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß ein bestimmter Gesetzesvorschlag zur Sprache komme, da das Gesamtkabinett augenblicklich ausschließlich mit der Wahl beschäftigt sei, die Ende März oder Anfang April stattfindet.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Eine Herzensangelegenheit.

Von Fanny Hagen.

Vor einiger Zeit erhielt der Polizeikommissar eines kleinen französischen Provinzstädtchens den Besuch des Ortskirchhofsvorstehers, der mit folgenden Worten ein in graues Packpapier eingewickeltes Paket auf den Tisch legte:

Dieses Paket enthält ein Herz, das alle charakteristischen Merkmale eines menschlichen Herzens aufweist und von einem Fräulein Dufour auf dem Grabe ihrer Mutter gefunden wurde. Das Fräulein stand im Begriff, ein Loch auszuhöhlen, um einen Rosenstock in das Grab zu pflanzen, als sie dieses Paket in einer Tiefe von ungefähr 30 Zentimeter fand. Fräulein Dufour glaubt, daß dieses Herz das ihrer Mutter ist, die vor kurzem im Krankenhaus an den Folgen einer Operation gestorben ist. Sie neigt der Ansicht zu, daß man das Herz ihrer seligen Mutter vielleicht medizinischer Zwecke halber herausgenommen und bei der Einsargung in den Sarg zu legen vergessen hatte, um es später, als das Versehen entdeckt wurde, ganz im Geheimen administrativer Skrupel wegen auf den Kirchhof zu tragen und hier einzugraben. „Ich", meinte der Vorsteher, „glaube nicht an die Geschichte. Und Sie, Herr Kommissar?"

Da der Magistratsbeamte ebenfalls nicht an sie glaubte, sich aber doch in ziemlicher Verlegenheit befand, was hier zu tun sei, ließ er einen Arzt holen, der seinerseits die Hilfe eines Viehhändlers aus der Nachbarschaft in Anspruch nahm.

„Das" sagte der brave Viehhändler sofort, „ist das Herz eines Kalbes, und zwar eines ganz kleinen. Und nicht einmal ein „gewöhnliches", fügte er nach einer Weile aufmerksamen Untersuchens hinzu, „denn es ist in allen seinen Teilen tief von hineingesenkten Stecknadeln durchbohrt."

Daraufhin wurde das Herz seiner Länge nach durchschnitten und zur Ueberraschung aller zog man aus seinem Innern eine Haarsträhne, die mit einem schwarzen Bande zusammen gebunden war.

Was bedeutete dieses seltsame Rätsel? Unverzüglich bot der Polizeikommissar all seinen Scharfsinn auf, um hinter die Lösung zu kommen. Und bald führten ihn hier und da aufgefangene Gespräche auf die richtige Fährte. Eine Arbeiterin aus seiner Gemeinde, ein sehr fleißiges Mädchen, das sich und sein Kind zu ernähren hatte und über die man nur Gutes zu berichten wußte, schien mit der Herzensangelegenheit in Verbindung zu stehen. Der Kommissar ließ das Mädchen zu sich rufen, worauf es sofort mit der größten Einfachheit alles erzählte und sich als den Urheber des geheimnisvollen Unternehmens zu erkennen gab.

Warum?

„Man hatte mir gesagt", berichtete sie voller Naivität, „daß es vollkommen genüge, ein von Stecknadeln durchbohrtes Kalbsherz, in das man eine Haarsträhne von sich hineingetan hatte, in irgend einem Grabe auf dem Kirchhof zu vergraben, um die Liebe dessen, der sich von einem gewandt hat, wieder zurückzuerobern. Infolgedessen habe ich das Herz irgendwo eingegraben, aber bisher leider ohne Erfolg, denn der, der mich und mein Kind verlassen hat, ist bis jetzt noch nicht zu mir zurückgekehrt. Ich glaubte, kein Verbrechen begangen zu haben."

Armes Mädchen, nein, kein Verbrechen, aber trotzdem ein Vergehen — das der Grabschändung. Die Leichtgläubige, die mit Hilfe eines Kalbsherzens die Liebe eines Mannes zurückrufen wollte, hatte sich dieser Schuld wegen noch vor ihren Richtern zu verantworten. Aber glücklicherweise wurden die durch das vertrauensvolle Lächeln der jungen Frau entwaffnet und sprachen sie frei. Hoffentlich kommt diese seltsame Herzensangelegenheit auch dem flüchtigen Liebhaber zu Ohren, der vielleicht ein menschliches Rühren fühlt und sich von der einstigen Geliebten an ihrem im Kalbsherzen versenkten Haaren wieder herbeiziehen läßt.

Bad. Landestheater. In dem Kammerspiel „Legende eines Lebens" von Stefan Zweig, das am heutigen Donnerstag, den 2. Februar, als dritte Aufführung des Kammerspielzyklus zum erstenmal in Szene geht, wirken in Hauptrollen die Damen Ermarth, Frauendorfer, Müller und die Herren Dahlen, Gemmecke, Müller und von der Trenck-Ulrici. Felix Baumbach setzt das Stück in Szene. — Die Vorstellung beginnt um sieben Uhr. — Herr Hermann Wucherpfennig wurde aufgrund seiner Gastspiele als erster Bassist für das Bad. Landestheater verpflichtet. Durch das Entgegenkommen der Direktion des Opernhauses in Charlottenburg wurde es ermöglicht, daß der Künstler bereits am 1. März sein hiesiges Engagement antreten kann.

Erfolg eines Freiburger Komponisten. Camillo Hildebrandt hat im Blüthnersaal das Simson-Vorspiel von Franz Philipp zur Erstaufführung in Berlin gebracht. Das reife Werk des Freiburger Komponisten erzielte in der glänzenden Wiedergabe durch das Blüthner-Orchester einen vollen Erfolg und hinterließ bei dem musikalisch gebildeten Zuhörerkreis eine tiefe Wirkung.

Ein neuer Hamlet? Unter Zugrundelegung der „Hamlet-Entdeckungen" von Gustav Mai-Rodegg, die in zweiter Auflage bei Oesterheld u. Co., Berlin erschienen sind und denen das Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft bezeugt hat, daß sie „bereits Schule gemacht und die Diskussion über das Hamlet-Problem neu eröffnet" haben, bereitet das Deutsche Nationaltheater in Weimar eine völlige Neuinszenierung des Hamlet-Dramas vor. Die Regie führt die Tantris-Dichter, Generalintendant Ernst Hardt, der auch den Text des Dramas (einer Anregung Alois Brandls folgend) unter Heranziehung der Shakespeare-Ausgabe Quarto A überarbeitet hat. Die erste Aufführung soll am 23. April gelegentlich der Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Weimar stattfinden.

Zwei Hände und zwei Klaviere. Was ein konzertierender Künstler in Amerika alles aufstellen muß, um sich in der Aufmerksamkeit des Publikums durchzusetzen und zu erhalten, davon gibt uns der „Evening Star" in Washington vom 13. Dezember Kunde. Der Berliner Pianist Ignaz Friedman, der seit zwei Jahren Nord- und Südamerika bereist, spielte dort im Saal der Freimaurerloge, und zwar vor einem Publikum, das sich zum größten Teil aus dem Gesellschaftskreis, der gerade tagenden Abrüstungskonferenz zusammensetzte, also vor einem sehr gebildeten Publikum. Seine Interpretation von Mozart, Bach, Brahms, Chopin wurde denn auch sehr kunstverständig anerkannt, aber die „Sensation", derentwegen man gekommen war, war der Vortrag von Kompositionen für zwei Klaviere — durch Friedman allein. Es handelte sich dabei um folgenden neuen technischen Versuch: die eine Klavierpartie spielte Friedman „leibhaftig" auf einem normalen Steinweg, die andere wurde auf dem „Duo-Steinweg", einem mechanischen Reproduktionsklavier, nach Art des Phonolos etwa, und zwar nach der Originalaufnahme des Friedman'schen Vortrages, zu Gehör gebracht. Das Zusammenspiel zwischen dem Künstler und seinem Schatten soll vollkommen, die „geistige Einheit" der Doppelinterpretation natürlich vollendet gewesen sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 2. Februar 1922.

Schwarzbrenner in Eisental.

In einer der letzten Nächte wurde in Eisental (Amt Bühl) eine vom Ministerium des Innern im Benehmen mit dem Landesfinanzamt angeordnete polizeiliche Kontrolle auf unerlaubtes Brennen vorgenommen. In diesem Ort, wo vor kurzem bei einer steuerlichen Nachschau mehrere scharfe Schüsse abgegeben worden sind, wurden bei der Durchsuchung erhebliche Mengen zum Brennen bestimmten Materials (u. a. Zucker, Marmelade-, Trester- und Rübenmaische) vorgefunden, außerdem Schwarz- und Geheimbrenner festgestellt. Das vorgefundene Material wurde beschlagnahmt; die Durchsuchung wurde in derselben Weise wie bei den onderwärts erfolgten Kontrollen durch Gendarmerie und Gruppenpolizei unter Leitung von Zollbeamten ausgeführt Wegen des erwähnten Angriffs auf den Zollbeamten ist gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Eine badisch-schweizerische Konferenz über die Ausnützung der Oberrheinwasserkräfte.

Vom 30. Januar bis 1. Februar tagte in Freiburg i. Br. eine badisch-schweizerische Kommission, um die technischen, wirtschaftlichen und verwaltungsrechtlichen Bedingungen zu beraten, die an den Bau weiterer Kraftwerke am Oberrhein zwischen Basel und dem Bodensee geknüpft werden sollen. Die Beratungen ergaben weitgehende Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen und lassen eine baldige Einigung erhoffen, so daß in absehbarer Zeit mit der Genehmigung der vorliegenden Gesuche für mehrere Staustufen auf der badisch-schweizerischen Rheinstrecke gerechnet werden kann. Die Erbauung dieser Kraftwerke bildet die notwendige Voraussetzung für die Erreichung eines weiteren Zieles: der Schiffbarmachung des Oberrheins bis zum Bodensee.

*

= **Mannheim**, 1. Febr. Einer der bekanntesten badischen Industriellen Geheimerat Heinrich Vögele konnte gestern in voller Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Er hatte vor nahezu 40 Jahren seine Studien an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe beendet gehabt und war in die väterliche Fabrik eingetreten, die er zu ihrer heutigen Bedeutung emporführte. Während des Krieges hatte Geheimrat Vögele das große Werk seinen Söhnen übergeben und war in den Ruhestand getreten. Hervorragende Verdienste hat er sich vor allem um die Förderung des Eisenbahnoberbaues erworben. Dies gab der Technischen Hochschule Karlsruhe Anlaß, ihn anläßlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Hochschule zu ernennen.

= **Mannheim**, 1. Febr. Auf dem Weg zur Arbeitsstelle glitt der 58jährige Taglöhner Philipp Thiery von Neckarau aus, stürzte zu Boden und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er starb. — Das 2½jährige Kind einer Poliersfamilie in Käfertal trank aus Versehen Salmiakgeist und erlitt schwere innere Verletzungen.

w. **Heidelberg**, 31. Jan. Den Bürgerausschuß, der am 7. Februar wieder zusammentreten wird, soll auch die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks beschäftigen, die nötig wird durch die geringe Lieferung von Strom durch das staatliche Murgwerk. Heidelberg hat mit dem Murgwerk einen Vertrag auf Lieferung von Strom abgeschlossen, doch erreicht die gelieferte Menge Strom bei weitem nicht die vertraglich festgesetzte Menge, weil bekanntlich das Murgwerk äußerst stark unter dem Wassermangel zu leiden hat. Der Stadtrat nimmt an, daß das Murgwerk auch in absehbarer Zeit nicht die nötige Menge Strom liefern kann, und da die Anforderungen an das städtische Elektrizitätswerk ständig steigen, so ist die Aufstellung einer weiteren Dampfturbine mit 1000 Kwst. beschlossen worden. Sie wird von Brown-Boveri in Mannheim geliefert und ist ein Gelegenheitskauf aus einer Stickstoffabrik. Die Kosten für die Maschine betragen 2½ Millionen Mark und für Aufstellung und Einrichtung noch ¾ Million Mark. Weiter geht jetzt dem Bürgerausschuß die hier schon erwähnte Vorlage über die Verwertung der Radium-Solquelle zu.

TU. **Schwetzingen**, 1. Febr. Wie die Schwetzinger Zeitung mitteilt, hat die Schwetzinger Volkszeitung ihr Erscheinen eingestellt.

:: **Rastatt**, 1. Febr. Die Wahlen zur Angestelltenversicherung hatten in Rastatt, Gernsbach und Gaggenau zusammengefaßt folgendes Ergebnis: Die Liste A des Gesamtverbandes deutscher Angestellten-Gewerkschaften erhielt 226 Stimmen, die Liste B des Afabundes 310 Stimmen und die Liste C des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 104 Stimmen. Es entfallen somit auf die Liste A drei und auf die Liste B fünf Sitze und auf die Liste C ein Sitz.

:=: **Iffezheim** (A. Rastatt), 1. Februar. Gestern nachmittag verunglückte der ledige Landwirt August Oesterle beim Sprengen von Stumpen im Niederwald dadurch, daß er, weil der Schuß mit sog. Transit nicht losging, offenbar nach demselben sehen wollte und sich ihm näherte. In diesem Augenblick entlud sich der Schuß und schleuderte den Unglücklichen, der sich vorzeitig der Sprengstelle genähert hatte, nach Aussagen Beteiligter, mannshoch in die Höhe. Er war sofort tot. Der so jäh ums Leben gekommene Mann ist 34 Jahre alt, unverheiratet, Kriegsteilnehmer und als fleißiger Mann bekannt. Seine Mutter ist erst vor 14 Tagen beerdigt worden.

a. **Schönau** i. W., 31. Jan. Die gestrige Holzversteigerung der hiesigen Stadtgemeinde zeitigte wieder Holzpreise, daß es den kleinen und mittleren Holzbedürftigen Angst und Bange werden könnte. 250 Mark und mehr werden für den Ster Scheitholz 2 Klasse im Wald geboten. Vor dem Krieg betrug der Preis für einen Ster vor das Haus 7—9 Mark und heute einschließlich Fuhrlohn 300 Mk. und mehr.

a. **Schönau** i. W., 1. Febr. Ins hiesige Amtsgefängnis wurden ein älterer Mechaniker und zwei jüngere Leute eingeliefert, wegen Uebertretung des Paragraphen 176.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Februar 1922.

Todesfall. Nach längerem Leiden verschied gestern der langjährige altkatholische Stadtpfarrer Geistl. Rat Bodenstein. Geb. am 9. Juni 1847 in Minden in Westfalen, als Kriegsfreiwilliger Mitkämpfer im Kriege 1870/71 wurde er am 1. Juni 1876 von dem Bischof Dr. Reinkens zum Priester geweiht. Zunächst in Dortmund und Bochum tätig weilte Bodenstein seit 1878 in unserer engeren badischen Heimat, wo er bis zum Jahre 1883 Pfarrer in Säckingen war. Ungern ließen ihn seine Pfarrkinder im Jahre 1883 nach der Landeshauptstadt ziehen, deren altkatholische Gemeinde den tüchtigen Seelsorger und Prediger zu ihrem Geistlichen gewählt hatte. Unter seiner Amtsführung baute die hiesige Gemeinde ihr prächtiges Gotteshaus, die Auferstehungskirche am Mühlburgertor. Als Vorsitzender des Kirchenvorstandes verwaltete Bodenstein mit Sorgfalt und Umsicht die Angelegenheiten seiner Gemeinde; die altkatholische Geistlichkeit verdankt ihm die Gründung der Witwen- und Waisenkasse im Jahre 1891, deren Angelegenheiten Geistl. Rat Bodenstein besorgte. 1912 mit dem Ritterkreuz 1. Kl. des Zähringerlöwenordens ausgezeichnet, 1913 anläßlich seiner 30jährigen Karlsruher Amtsführung vom Bischof zum Geistl. Rat ernannt, stand er bis zu der am 1. April 1919 erfolgten Zuruhesetzung an der Spitze der Karlsruher Gemeinde. Als kräftiger Sproß der roten Erde, von offenem und geradem Sinn, stets aufrecht und zuversichtlich war Geistl. Rat Bodenstein vermöge einer hervorragenden Rednergabe auf der Kanzel wie an den Gräbern ein erfolgreicher Kämpfer für werktätige Nächstenliebe und wahres Christentum in materiell gerichteter Zeit. Er genoß Verehrung und Liebe weit über den Kreis seiner Glaubensgenossen hinaus.

:: **Der Führerautomat des Verkehrsvereins** ist nunmehr wieder in der Eingangshalle zum hiesigen Hauptbahnhof aufgestellt worden. Die Abgabe eines „Kurzen Führers" erfolgt auf Einwurf von zwei 50-Pfennigstücken. Für die ankommenden Fremden ist die Einrichtung besonders zweckmäßig und bequem.

— **Sammlung für die Festspielstiftung Bayreuth.** Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung erteilt, daß in der kommenden Zeit bis 1. August 1922 innerhalb Badens zugunsten der Deutschen Festspielstiftung Bayreuth eine öffentliche Sammlung durch Aufrufe in der Presse und durch Versendung von Werbeschreiben veranstaltet wird.

— **Der Turngau Karlsruhe**, der 23 Vereine mit ungefähr 6800 Mitgliedern, darunter 1500 jugendliche, in sich vereinigt, wird am kommenden Sonntag vormittags 9 Uhr beginnend im Kaffee Nowack seinen satzungsmäßigen Gauturntag abhalten. Außer der üblichen Tagesordnung, Erstattung der Geschäftsberichte, Festsetzung der Gau-Umlage, Abhaltung turnerischer Veranstaltungen, Erledigung von Anträgen und Neuwahl des Gauturnrats wird sich die Tagung voraussichtlich mit der Ausnahme bisher dem Gau nicht angehöriger Vereine zu befassen haben. F. S.

× **Volkskirchenbund.** Am Samstag fand die jährliche Hauptversammlung des Volkskirchenbundes im Konfirmandensaal der Christuskirche statt. Zunächst sprach Herr Professor Dr. Dietrich in einem dreiviertelstündigen Referat über: „Die Stellung des Volkskirchenbundes zu den kirchlichen Parteien und zur Landeskirche". Herr Kling, der bisherige Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe, gab den Geschäftsbericht, Herr Lehramtspraktikant Caselmann gab den Kassenbericht. Trotz Erhöhung der Mitgliederbeiträge und des Zeitungsgeldes ist in der hiesigen Ortsgruppe kein Rückgang an Mitgliedern festzustellen. Herr Kling nahm die Wahl als 1. Vorsitzender wieder an, zum Schriftführer wurde Herr Caselmann gewählt und die Geschäfte des Rechners wird Herr Bönsel führen. Herrn Stadtpfarrer Rohde wurde auf Vorschlag von Herrn Dr. Dietz ein Schreiben übermittelt, worin ihm der Dank des Volkskirchenbundes für sein mannhaftes Eintreten für eine als richtig erkannte Sache ausgesprochen wird.

(!) **Im Kaffee Odeon** findet heute ein großes Sonderkonzert der Künstlerkapelle Hunyaczek statt. (Siehe die Anzeige).

:I: **Kantgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe.** Am Freitag, den 3. Februar, wird Professor Dr. C. Boehm von hier in der Ortsgruppe der Kantgesellschaft über „Begriffsbildung" sprechen. Wir machen auf diesen Vortrag des bekannten Redners, der im vorigen Jahre unter großem Beifall über die Einsteinsche Relativitätstheorie gesprochen hat, besonders aufmerksam.

× **Dr. Wätjen**, Professor an der Technischen Hochschule, spricht am Freitag, abends 8 Uhr, im „Löwenrachen" über „Bismarcks 3. Band". Der Redner hat sich als Geschichtsforscher einen bedeutenden Namen geschaffen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 24. Jan.: Lotte Elfriede, Vater Ernst Telgmann, Kaufmann. — 26. Jan.: Berta, Vater Wilh. Armbruster, Schlosser; Maria Anna Franziska Cölestine, Vater Josef Ebert, Regier.-Baumeister. — 27. Jan.: Herm. Herbert Karl, Vater Ferdinand Käser, Lok.-Oberheizer; Wolfgang Alfred, Vater Alfred Gähler, Kaufm. — 28. Jan.: Hans Jörgen Hermann, Vater Herm. Späth, Verw.-Inzipient; Friedrich Hermann Otto, Vater Otto Schmidt, städt. Arbeiter; Ruth Petronella Christine, Vater Paul Hügel, Kaufm.; Lina Gertrud, Vater Herm. Weschenfelder, Fabrikarbeiter. — 29. Jan.: Irmgard Gertrud Toni, Vater Rich. Seifert, Kaufm.; Otto Karl, Vater Otto Vogel, Schlosser. — 30. Jan.: Alfred Hermann Heinz Martin, Vater Martin Schön, Kaufmann.

Eheaufgebote. 31. Jan.: Peter Eytel von Heilbronn, Kaufmann hier, mit Emma Lehmann, von Blankenloch; Friedr. Klee von Ottersheim, Bäcker hier, mit Anna Bickel von Diedelsheim; Joh. Peters von St. Ingbert, Dipl.-Ing. in Charlottenburg, mit Eleonore Charlotte Schulz von Mannheim; Franz Braun von Maisach, Postbelfer hier, mit Luise Gutenkunst von Ulm.

Todesfälle. 30. Jan.: Jakob May, ledig, 69 Jahre alt, Verwalter; Berta Kümmet, ledig, 20 Jahre alt, Fabr.-Arbeiterin; Hermann Gäßler, ledig, 34 Jahre alt, Bäckermeister; Eugenie Hochapfel, 78 Jahre alt, Witwe von Gg. Hochapfel, Fabrikant. — 31. Jan.: Mina Reinhold, 39 Jahre alt, Ehefrau von Theodor Reinhold, Reisender; Lud. Walter, Chem., 68 Jahre alt, Straßenwart a. D.; Marie Borasch, 73 Jahre alt, Ehefrau von August Borasch, Portier. — 1. Febr.: Karl Popp, 2 Monate 1 Tag alt, Vater Wilh. Popp, Oberpostsekretär.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 2. Februar, 11 Uhr: Albert Holzhauer, Stadtarbeiter, Humboldtstr. 24; ½2 Uhr: Jakob May, Verwalter, Westendstr. 34; 2 Uhr: Max Henkel, Gußputzer, Scheffelstr. 18; ½3 Uhr: Hermann Gäßler, Bäckermeister, Zähringerstr. 15; 3 Uhr: Ludwig Walter, Straßenbahnwart a. D., Bannwald-Allee 28; ¼4 Uhr: Mina Reinhold, Reisenden-Ehefrau, Blumenstraße 19.

Streifzüge durch den Voranschlag der Landeshauptstadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1921

von Emil Pfeiff, Karlsruhe.

III.

Mein Handexemplar des Karlsruher Voranschlags für 1921 begann schon bei der ersten Durchsicht aus dem Leim zu gehen. Ich empfand diese Tatsache aber nicht als mangelhafte Buchbinderarbeit, sondern als eine symbolische Erscheinung, als ein Hinweis darauf, daß auch der Haushalt der Stadt Karlsruhe aus dem Leim zu gehen droht oder — um den Ernst der Lage noch schärfer zu betonen, so darzustellen, wie er tatsächlich ist — daß die wirtschaftliche Lage der Stadt Karlsruhe wie diejenige der meisten großen Städte Deutschlands aus dem Gleichgewicht gekommen ist und ihr Voranschlag für 1921 nur unter Zuhilfenahme von Annahmen, Erwartungen und Hoffnungen ein verhältnismäßig und vergleichsweise befriedigendes Aussehen hat erlangen können.

Wie groß die finanziellen Schwierigkeiten der deutschen Städte sind, darüber herrscht in weiten Kreisen eine beklagenswerte Unkenntnis, obwohl die Zeitungen darüber schon oft berichtet haben. Aus der Tatsache, daß die Mehrzahl der deutschen Städte bisher ihren Betrieb, scheinbar in alter Weise, fortgeführt hat und ihren finanziellen Verbindlichkeiten rechtzeitig nachgekommen ist, folgert die stets optimistische öffentliche Meinung, die Notlage der Städte sei nicht so schlimm wie die verantwortlichen Stellen sie mit wachsender Dringlichkeit darstellen. Diese Klagen seien vielmehr nur ebenso aufzufassen wie diejenigen irgend eines Berufsstandes, der eine Verbesserung seiner wirtschaftlichen Lage aus öffentlichen Mitteln anstrebe; mit der Wahrheit sei immmer eine gewisse Uebertreibung verbunden, so daß, wenn diese abgezogen werde, zwar eine bestimmte Notlage verbleibe, diese aber im Verhältnis nicht größer sei als diejenige irgend eines anderen Gliedes unseres wirtschaftlich zusammengebrochenen Vaterlandes. Diese Annahme ist jedoch nicht zutreffend, denn tatsächlich haben sich die deutschen Stadtverwaltungen bei der öffentlichen Behandlung ihrer Finanzlage bisher nach Möglichkeit zurückgehalten, meist auf allgemeine Ausführungen beschränkt, um nicht ihre zahlreichen Gläubiger zu ängstigen, selber ihren Kredit zu schädigen und den Kursstand ihrer an der Börse gehandelten Schuldverschreibungen usw. herabzudrücken.

Wer die tatsächliche Größe der finanziellen Schwierigkeiten der Städte schauen will, der verschaffe sich ihre Voranschläge. Beim Voranschlag der Stadt Karlsruhe beginnt beispielsweise die Enthüllung dieser Notlage schon mit den ersten Worten. Erstmals seit Jahren, so fängt der Vorbericht zum Voranschlag der Stadthauptkasse an, hat das Soll der Rechnung des Vorjahres nicht mit einem Wirtschaftsüberschuß, sondern mit einem Fehlbetrag von 4 345 100 ℳ abgeschlossen. 1914 betrug nach dem Rechnungsabschluß des Jahres 1913 der Kassenvorrat der Stadthauptkasse 551 592,06 ℳ. Dabei handelte es sich damals um Gold- 1920 aber um Papiermark. Die Entstehung des Fehlbetrags beim Rechnungsjahr 1920 ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr die Einnahmen 4 201 400 ℳ weniger und die Ausgaben 143 700 ℳ mehr betrugen, als im Voranschlag vorgesehen war. In der Hauptsache erklären sich diese Unterschiede damit, daß die Stadt Karlsruhe an Reichseinkommensteuern 3 645 000 ℳ weniger erhielt, als sie in ihrem Voranschlag vorgesehen hatte und daß an Ergänzungssteuern zur Reichseinkommensteuer, die auf 3 282 300 ℳ veranschlagt worden waren, überhaupt nichts überwiesen wurde, weil die Erhebung dieser Steuern durch reichsgesetzliche Bestimmungen vereitelt worden ist. Für den Fehlbetrag von 1920 muß das Jahr 1921 aufkommen. Zu dieser Vorwegbelastung kommen noch 1 200 000 ℳ hinzu, die als Betriebsstock der Stadthauptkasse angefordert worden, eine Forderung, die man als begründet anerkennen wird, wenn man bedenkt, daß dieser Betriebsstock 1914 auf 130 000 ℳ festgesetzt wurde, bei Berücksichtigung der Geldentwertung, also höher war, als jetzt, in einer Zeit unregelmäßigen, starky schwankenden Geldverkehrs für erforderlich gehalten wird. Weiter mußte die Wirtschaft des Jahres 1921 zugunsten jener von 1920 noch mit 3 200 000 ℳ belastet werden, die das auf das Jahr 1920 entfallende Treffnis des Mehraufwandes darstellen, der durch die Vorsetzung der Stadt Karlsruhe mit Wirkung vom 1. April 1920 an entsteht.

Der Voranschlag für die Stadthauptkasse gliedert sich in 22 Teilvoranschläge, denen eine Zusammenstellung vorangeht, aus der das wirtschaftliche Ergebnis der Teilvoranschläge ersehen werden kann. Die größte Einnahme ist hiernach aus den Umlagen mit 71 306 930 ℳ zu erwarten. Die höchste Ausgabe ist mit 14 592 592 ℳ für die Hauptverwaltung eingestellt, die auch den größten Zuschuß, nämlich 8 915 614 ℳ beansprucht, ein Fingerzeig dafür, wo mit einer Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung mit der größten Aussicht auf Erfolg zu beginnen ist. Nur 6 der 22 Teilvoranschläge schließen mit einem Ueberschuß ab. Läßt man die Umlagen und öffentlichen Abgaben außer Betracht, bei denen ein derartiger Abschluß Ziel und Zweck ist und scheidet man auch den Ertrag und die Kosten der Gemeindegebäude aus, einen Teilvoranschlag, der im wesentlichen als eine rechnerische Maßnahme erscheint, dann verbleibt mit einem größeren Ueberschuß eigentlich nur das Grundbuchamt, von dem erhofft wird, daß es 1921 aus Grundbuchgebühren 326 183 ℳ erwirtschaftet. Infolge der verschiedenartigen Aufstellung der Voranschläge wäre ein Vergleich der Ergebnisse von 1921 mit jenen von 1914 nur aufgrund von Einzeluntersuchungen möglich, die hier zu weit führen würden. Immerhin kann festgestellt werden: 1914 belief sich der voranschlagsmäßige Gesamtertrag der Umlage auf 5 105 946 ℳ. Den Kosten der Gemeindeverwaltung, aufgestellt nach den Vorschriften der Städte-Rechnungs-Anweisung, in Höhe von 20 235 976 ℳ für 1921 standen 1914 nur 1 298 334 ℳ gegenüber. Die Einnahmen des Grundbuchamts von 1921 zu 1914 verhalten sich wie 1 100 000 : 80 000 Mark. Auch dieser Vergleich ergibt, daß bei der Gemeindeverwaltung die Steigerung des Aufwandes verhältnismäßig am größten ist.

Von den 15 städtischen Betrieben werden nach dem Voranschlag 5 Ueberschüsse erzielen, 3 Betriebe — das Fuhrwesen, das Säge- und Hobelwerk und das Rieselfeld — ohne Ueberschüsse und ohne Zuschüsse abschließen und 7 Betriebe Zuschüsse erfordern. Den größten Reinertrag soll mit 2 587 176 ℳ das Elektrizitätswerk erreichen, dem das Wasserwerk mit einem Reinertrag von 374 372 ℳ folgen soll. Vom Gaswerk wird ein Ueberschuß in Höhe von 300 352 ℳ erwartet, vom Schlacht- und Viehhof 228 939 ℳ und von der Gutswirtschaft, die nach dem Voranschlag für 1920/21 noch einen Zuschuß im Betrag von 212 557 ℳ erforderte, einen Ueberschuß in Höhe von 75 923 ℳ. An der Spitze der Zuschußbetriebe marschieren die Lokalbahnen mit 2 268 225 Mark. Für den Rheinhafen ist ein Zuschuß von 1 212 709 ℳ vorgesehen. Die städtischen Badeanstalten beanspruchen 868 607 ℳ, der Stadtgarten 812 087 ℳ und die Straßenbahn 361 355 ℳ. Für das Bestattungswesen ist ein Zuschuß in Höhe von 292 608 ℳ eingestellt und für die Festhalle ein solcher von 173 358 ℳ. Von den Zuschußbetrieben, für die das Voranschlagsjahr für 1914 schon besondere Voranschläge enthielt, haben damals schon Zuschüsse erfordert: der Rheinhafen 87 921 ℳ, die Straßenbahn 71 852 ℳ, die städt. Badeanstalten 40 140 ℳ und der Stadtgarten einschließlich Festhalle 28 159 ℳ. Vergleichsweise haben sich die Zuschüsse für den Rheinhafen und die Städt. Badeanstalten ungefähr auf ihrer alten Höhe gehalten, während der Zuschuß für die Straßenbahn wesentlich zurückgegangen und derjenige für den Stadtgarten und die Festhalle ganz erheblich in die Höhe gegangen ist.

Die Zuschüsse, welche die städtischen Betriebe voranschlagsmäßig für 1921 verlangen, sie bleiben weit, sehr weit hinter denen zurück, die das Fürsorgewesen und die Krankenpflege beanspruchen und insgesamt 11 007 402 ℳ betragen, von denen auf die allgemeine Fürsorge 4 060 550 ℳ, auf die Jugendfürsorge 2 849 416 ℳ, auf die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge 1 310 416 ℳ, auf das Krankenhaus 2 742 367 ℳ und auf das städtische Erholungsheim 70 356 ℳ entfallen. Soweit ein Vergleich mit den Anforderungen für 1914 möglich ist, kann gesagt werden, daß die Steigerung nicht unverhältnismäßig erscheint. So betrug beispielsweise für das Krankenhaus 1914 der Zuschuß 407 622 ℳ. Derjenige für 1921 war also kleiner als der zwischenzeitlichen Geldentwertung entsprochen hätte. Wenn die Ausgaben der Stadt eingeschränkt werden können — ich bin der Auffassung, daß dies da und dort möglich ist —, beim Fürsorgewesen und bei der Krankenpflege wird dies sicherlich in den nächsten Jahren noch nicht der Fall sein können und wohl auch von keiner der verantwortlichen Stellen gefordert werden, da es zunächst nur auf Kosten der Fürsorgebedürftigen geschehen müßte.

Größer als beim Fürsorgewesen und bei der Krankenpflege ist die Aussicht, in absehbarer Zeit eine verhältnismäßige Einschränkung der Ausgaben erwarten zu dürfen, bei den Schulen der Stadt und zwar deshalb, weil infolge des Krieges mit einem merklichen Rückgang der Schülerzahl zu rechnen ist. Für 1921 hat die Stadt Zuschüsse für Schulzwecke in Höhe von 15 701 172 ℳ vorgesehen, 10 077 630 ℳ für die Volksschulen, 1 614 132 ℳ für die Gewerbeschule, 702 122 ℳ für die Goetheschule, 675 504 ℳ für die Fichteschule, 582 377 ℳ für die Realschule, 560 040 ℳ für die Humboldtschule, 529 223 ℳ für die Handelsschule, 486 506 ℳ für die Oberrealschule und 473 638 ℳ für die Lessingschule.

Die Voranschläge für das Nahrungsmittelamt und das Milchamt schließen ohne Unterschied zwischen Ausgabe und Einnahme ab. Beim Ratsgut Istein, dessen Voranschlag den Schluß der stadträtlichen Vorlage bildet, damit man wohl „Ende gut, alles gut" sagen kann, soll ein Ueberschuß von 7062 ℳ erwirtschaftet werden, der in die Schenkungskasse wandern soll, da er auftragsgemäß zur Linderung von infolge des Krieges entstandener Not zu verwenden ist. Im ganzen schließt der Voranschlag für 1921 mit einem Aufwand von 107 927 055 ℳ ab. Durch Wirtschaftseinnahmen sollen davon 36 660 703 ℳ gedeckt werden, so daß noch 71 266 352 ℳ aufzubringen sind. Der Karlsruher Stadtrat hofft, das Anteil der Stadt an der Reichseinkommensteuer sowie als Ersatz für die weggefallene Besteuerung der reichssteuerfreien Einkommensteile 36 464 600 ℳ und an Umlagenachträgen 1 200 000 ℳ zusammen zu bekommen, so daß der ungedeckte Aufwand dann noch 33 601 752 ℳ beträgt. Nach dem Voranschlag der Stadthauptkasse für 1914 haben sich die Wirtschaftsausgaben auf 12 260 424 ℳ, die Wirtschaftseinnahmen auf 7 154 478 Mark und der ungedeckte Aufwand auf 5 105 946 ℳ belaufen. Während der Gesamtaufwand von 1921 ungefähr der zwischenzeitlichen Geldentwertung entspricht, ist dies bei den Wirtschaftseinnahmen und bei dem ungedeckten Aufwand nicht mehr der Fall. Die Ursache dieser Erscheinung soll uns in der nächsten Betrachtung beschäftigen.

Brauns Stoffarben,
millionenfach bewährt! Verlange stets die echte Marke „Brauns". Es gibt nichts gerade so Gutes. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

2. Februar — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 55

New-York, den 1. Februar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.49,	am 31. 1. = 0.49 5/8
Höchster Kurs	0.50,	am 31. 1. = 0.50
Niedrigster Kurs	0.49,	am 31. 1. = 0.49

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

204.08 Mark

am 31. 1. = 201.68 Mk.

Industrie und Handel.

Gotthard Allweiler, Pumpenfabrik A.-G. in Radolfzell. Im Jahre 1920/21 erzielte die Gesellschaft bei 12,25 Millionen ℳ Aktienkapital nach 300.491 (i. V. 286 677) ℳ Abschreibungen einschließlich 141 183 (118 001) ℳ Vortrag einen Reingewinn von 4,05 Millionen (3,77 Mill.) ℳ, über dessen Verwendung nichts mitgeteilt ist. Es sollen wie im Vorjahre 24 Proz. Dividende verteilt werden. (Eig. Drahtbericht.)

Neue Anleihe der Lahmeyer-Gesellschaft. Die Elektrizitäts-A.-G., vormals W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. soll abermals im Begriffe sein, eine neue 5proz. zu 102 Proz. rückzahlbare Anleihe von ℳ 20 Mill. aufzunehmen, die von der der Gesellschaft nahestehenden Bankengemeinschaft unter Führung der Darmstädter Bank übernommen werden soll. Der Ausgabekurs ist mit etwa pari in Aussicht genommen. Der Erlös der Anleihe soll zur Vermehrung der Betriebsmittel im Hinblick auf schwebende Geschäfte und zur Befriedigung künftiger Gelderfordernisse der Tochtergesellschaften dienen. Der gegenwärtige Obligationenumlauf der Gesellschaft beträgt rund ℳ 38 Mill.; sie hatte zuletzt im Juli v. J. ihr Aktienkapital um ℳ 20 auf ℳ 60 Mill. erhöht.

Triumphwerke Nürnberg A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vom 11. März eine Dividende von 40 (im Vorjahre 30) Proz. vorzuschlagen. (Eig. Drahtbericht).

Nürnberger Hercules-Werke A.-G., Nürnberg. Bei dem Unternehmen erhöhten sich 1920/21 sowohl die Umsätze nach dem Auslande wie nach dem Inlande. Der Abschluß ergibt nach ℳ 172 734 (i. V. 143 108) Abschreibungen einschl. ℳ 60 451 (59 674) Vortrag einen Reingewinn von ℳ 1 036 437 (515 408), woraus 25 (20) Proz. Dividende auf das um ℳ 1,25 auf 2,75 Mill. erhöhte Stamm- und 6 Proz. auf das Vorzugsaktienkapital von 250 000 ℳ verteilt werden. Einem Gratifikations- und Unterstützungsfonds werden 225 000 (100 000) zugewiesen bei ℳ 108 937 Vortrag. Den ℳ 3,20 (2,34) Millionen Kreditoren stehen ℳ 6,82 (2,93) Mill. Außenstände und Bankguthaben, sowie ℳ 2,27 (1,38) Mill. Materialien und Fabrikate gegenüber. Man habe zur Zeit befriedigende Aufträge vorliegen. (G.-V. 15. Februar.)

Liquidationskonferenz der Oesterreich-ungarischen Bank. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am 1. Februar begann die für eine Woche anberaumte Liquidationskonferenz der Oesterreich-ungarischen Bank, zu der Vertreter aller Nachfolgestaaten eingetroffen sind. Die Konferenz, welche der Liquidator de Mones leitet, bezieht sich auf die Pensionsregelung der Angestellten, die Aufteilung der Bankgebäude, die Ansprüche der Notenbesitzer. Zu den Aktiven der Liquidationsmasse gehört der Goldschatz der Bank, der rund 230 Millionen beträgt, ferner Häuser, Effektenbesitz und ausländische Guthaben.

*

Französische Banken im besetzten Gebiet.

In unserer Morgenausgabe vom 26. Januar brachten wir unter dieser Ueberschrift eine Notiz, daß die frühere Koblenzer Bank von einem französischen Unternehmen aufgekauft und der Name „Koblenzer Bank" in Rheinische Diskontobank umgeändert sei. Da eine Reihe von anderen Zeitungen gleichzeitig die Behauptung aufgestellt hatten, daß die Banque nationale de Crédit die Mehrzahl der Aktien der Rheinischen Kreditbank besitze, hat sich das Zentralbüro der Rheinischen Kreditbank veranlaßt gesehen, diesen letzten Absatz dahingehend richtig zu stellen, daß die Banque nationale de Crédit mit der Rheinischen Kreditbank nichts zu tun hat und die französische Bank auch nicht im Besitze von Aktien der Rheinischen Kreditbank sei.

Bankgründungen in Oberschlesien. Von Warschauer und Posener Finanzleuten sind in dem künftig polnischen Teil Oberschlesiens etwa 30 neue Banken gegründet worden, die dem Aufkauf der Immobilien der aus Oberschlesien fortziehenden Deutschen finanzieren sollen.

Die Barauszahlung von Verrechnungsschecks. Die Handelskammer zu Düsseldorf hat sich in ihrer Vollversammlung am 27. Januar 1922 mit der Barauszahlung von Verrechnungsschecks befaßt und unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die für die gesamte Geschäftswelt hieraus entstehen, folgende Entschließung angenommen:

Die Handelskammer zu Düsseldorf hat festgestellt, daß die Entscheidung des Reichsgerichts über Barauszahlung von Verrechnungsschecks in den Kreisen ihrer Industrie- und Handelsfirmen und weit darüber hinaus größte Beunruhigung hervorgerufen hat. Diese Entscheidung widerspricht dem Gewohnheitsrecht, das im kaufmännischen Leben seit langem besteht. Nach allgemeinen Anschauungen und Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr dient ein Verrechnungsscheck ausschließlich der Verrechnung und eine Barauszahlung ist nicht nur dem Bezogenen, sondern auch etwaigen Zwischenerwerbern untersagt. Eine entgegengesetzte Auslegung der maßgebenden Bestimmungen, insbesondere des § 14 des Scheckgesetzes, würde dem Verrechnungsscheck die ihm vom Gesetzgeber zugedachte Eigenschaft eines bargeldlosen Zahlungsmittels entziehen. Außerdem würden die Gewerbetreibenden gezwungen sein, Verrechnungsschecks, die sie bisher als gegen Mißbrauch und Verlust genügend gesichert angesehen haben, künftig ebenso wie Barschecks als Wertbrief zu versenden und dadurch neue hohe Portokosten auf sich nehmen müssen. Infolgedessen wird der handliche Postkartenscheck eingehen und der Verrechnungsscheck zum Schaden des bargeldlosen Zahlungsverkehrs an Bedeutung verlieren. Es entspricht deshalb nicht nur privatwirtschaftlichen Erfordernissen, sondern es liegt auch im dringenden volkswirtschaftlichen Interesse, daß der Verrechnungsscheck auch tatsächlich nur zur Verrechnung dient und seine Bareinlösung unter allen Umständen unterbleibt. Die Handelskammer zu Düsseldorf hält es für dringend notwendig, daß das Reichsgericht im vorliegenden Falle das Bestehen eines Gewohnheitsrechts anerkennt und daß im übrigen dieses Gewohnheitsrecht durch Zusatzbestimmung zum Scheckgesetz gesetzlich festgelegt wird.

*

Aufhebung des Einfuhrverbotes für deutsche Waren in Australien. Die Firma Menzinger-Fendel, Transportges. m. b. H. Karlsruhe teilt uns mit, daß sie telegraphisch verständigt wurde, daß das Einfuhrverbot für deutsche Waren in Australien am 1. August 1922 aufgehoben wird.

Oesterreichische Länderbank. Die H.V., die unter Vorsitz des Vizepräsidenten Otto Seybel tagte, genehmigte die Aenderung des Namens in „Zentral-Europäische Länderbank", sowie die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Paris. Gleichzeitig wird das augenblicklich 160 Mill. Kronen betragende Aktienkapital in 40 Mill. Franken umgewandelt. Dieser Betrag wird auf 100 Millionen Franken erhöht.

Russische Kohlenproduktion Dezember 1921. Der Volkskommissär für Wirtschaftsangelegenheiten gibt bekannt, daß die Kohlenförderung in Donez-Gebiet im Dezember 1921 rund 60 Millionen Pud erreichte. Diese Ziffer bedeutet nahezu 50 Prozent der Vorkriegsproduktion.

*

Die Rohstoffproduktion Rußlands 1922. Am Schlusse eines längeren Aufsatzes, den „Iswestija", mit dem Titel: „An unserer Rohstoff-Front" veröffentlicht, heißt es bezüglich des Ausblickes auf 1922, die Rohstoffversorgung Rußlands werde sich viel leichter gestalten als in den früheren Jahren, und wenn keine besonderen Ereignisse sich zutragen, dürfte den Ansprüchen der Industrie genügt werden, weil sie ja noch nicht den normalen Vorkriegsbedarf geltend macht.

Die finanziellen Zusammenbrüche im englischen Handel 1921. Die Vereinigung britischer Handelskammern veröffentlicht eine Zusammenstellung der finanziellen Zusammenbrüche im britischen Handel während des Jahres 1921. Daraus geht hervor, daß die Gesamtziffer dieser Konkurse um mehr als 30 Prozent gegen 1920 gestiegen ist. Im Großhandel allein (die anderen Abteilungen sind mittleren und kleineren Händlern gewidmet), macht die Steigerung gegen 1920 volle 200 Prozent aus.

*

Britischer Chemikalienmarkt 1921.

In einem Ueberblick über die Gestaltung des Chemikalienmarktes im Jahre 1921 führt die Commercial Section des „Manchester Guardian" am 26. Januar aus: Alle Sorten Chemikalien, inbegriffen die Farbstoffe, wurden von der verringerten Nachfrage betroffen, die bis Ende Oktober anhielt. Dann machte sich die Wirkung der starken Preissenkungen geltend, die etwas die Kauflust anregten. Beispiele der Preissenkung sind: Natriumbichromat von 1 sh 3 d auf 6 d am Jahresende, Kupfersulfat von 40 auf 28 £ die Tonne, Kaliumkarbonat von 65 auf 25 £, weißes Arsenikpulver von 72 auf 43 £, Weinsteinsäure von 200 auf 120 £, Cyankali von 1 sh 6 d auf 11 d, Natriumphosphat von 33 auf 19 £. Die britische Ausfuhr von Chemikalien in 1921 hatte nur einen Wert von 19 057 000 £ gegen 40 536 000 £ in 1920.

*

Portugiesischer Weinmarkt.

In Porto haben die Verschiffungen des Jahrganges 1920 der nordportugiesischen Weinernte 1920 begonnen, die sich seit dem Jahrgang 1912 zum ersten Male wieder zur Einlagerung als Portwein eignet. In etwa 15 Jahren wird dieser Medizinalwein zum Genusse reif sein. Der Großteil dieser hervorragenden Ernte ist nach England verfrachtet worden. Die Normalladung von 115 Gallonen stellt sich auf 72 bis 85 Lst.

*

Verkäufe nach der Schweiz in schweizer Frankenwährung.

Nach einem Rundschreiben über die Vor- und Nachteile des Verkaufs in Auslandswährung, das die Reichswirtschaftsstelle für Wolle an die Verbände der Industrie und des Handels auf dem Gebiete der Woll- und Haarindustrie versandt hat, hat Anfang Januar 1922 zwischen schweizerischen und deutschen Wollindustriellen in Konstanz eine Besprechung stattgefunden, auf der die schweizer Vertreter die Absicht neuer Sperrmaßnahmen seitens der schweizerischen Regierung für den Fall mitteilten, daß deutscherseits nicht sofort die Preiskontrolle unter Berücksichtigung der Weltmarktpreise, die Einführung des Zwanges, nach der Schweiz nur in schweizer Frankenwährung zu verkaufen, und der nötige Schutz gegen eine Aufhebung dieser Maßnahmen ohne vorherige Fühlungnahme mit den Schweizern zugesichert würden.

*

r. **Radolfzeller Vieh- und Schweinemarkt vom 1. Februar.** Der Vieh- und Schweinemarkt war außerordentlich stark befahren und von Händlern sehr gut besucht. Auf dem Schweinemarkt waren aufgefahren 357 Stück, darunter 30 Läufer. Preis für Läufer 1000 bis 1 500 ℳ per Paar, für Ferkel 400—700 ℳ per Paar. Die Auffuhr wurde vollständig abgesetzt. Auf dem Viehmarkt waren aufgefahren 109 Stück darunter 36 Jungrinder, 37 Kühe und Kalbinnen, 36 Ochsen. Der Preis betrug für Jungrinder 3000—7000 ℳ, für Nutzkühe und Kalbinnen 10 000—14 000 ℳ für alte Kühe 3 000—5 000 ℳ, für Arbeitsochsen 8 000—13 000 ℳ, für fette Ochsen 900—1100 ℳ pro Ztr. Lebendgewicht. Handel sehr lebhaft; der größte Teil der Auffuhr verkauft.

*

Stuttgarter Garnbörse vom 1. Februar. Die Börse verzeichnete Preiserhöhungen für Baumwollgarne um 7—12 Mark pro Kilo und für Gewebe um 1 Mark pro Meter. (Eigener Drahtbericht.)

= **Frankfurt,** 1. Febr. Abenddevisen. Brüssel 1630, Holland 7530, London 873, Paris 1690, Schweiz 3970, Italien —, Newyork 204. Tendenz: abgeschwächt.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 1. Febr. Wechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
Deutschland.	5 19/16	5 29/32	Wien	—.—	0 3/8	Holland	443.50	444 75
Bukarest	8 5/8	9.—	New-York	1197.—	1203.—	Italien	55 25	55 50
Prag	23.—	23.—	Brüssel	95 3/8	95 50	Schweiz	233.25	235.—
			London	51.29	51.52 1/2	Spanien	181 75	182.50

London, 1. Febr. Wechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
Paris	514 20	513.90	Holland	115.70	115 75	Deutschland.	859 50	874 50.
Belgien	538.55	539 00	New-York	427 50	428.87	Wien	120.60	120.00
Schweiz	219.50	219 60	Spanien	281.7.	281 60	Bukarest.	—.—	—.—
			Italien	92.75	93.00			

Kopenhagen, 1. Febr. Wechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
London	21.40	21 20	Paris	41.25	41.15	Stockholm	126.—	126.—
New-York	436.	437.	Antwerpen	39 40	39.40	Kristiania	79.-	78.90
Hamburg	2.60	2.47	Zürich	97.40	97.00	Helsingfors	10.—	10 00
			Amsterdam	183 50	183.50	Prag	9.75	9.65

Amsterdam, 1. Febr. Wechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
London	1177.50	1157 50	Wien	0.09 1/2	0.09	Brüssel	21.54 1/2	21.45
Berlin	1 35	1.32 1/2	Kopenhagen	54 74	54.60	Madrid	41 07 1/2	40 97 1/2
Paris	22.40	22 47 1/2	Stockholm	68.80	68.80	Italien	12.40	12.44
Schweiz	52 80	52 80	Kristiania	43.00	42 85			
			New-York	270 50	270.50			

Stockholm, 1. Febr. Sichtwechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
London	16 88	16.86	Brüssel	31 40	31.40	Kristiania	62.90	62.70
Berlin	1 93	1 96	schweiz. Plätze	77.25	77.—	Washington	394.50	394 00
Paris	32.80	32.70	Amsterdam	146.25	146.—	Helsingfors	8 10	8.50
			Kopenhagen	80.—	79.60	Prag	7.80	7.65

Kristiania, 1. Febr. Sichtwechsel auf:

	31. 1.	1. 2.						
London	26.90	27 00	New-York	630.—	631.—	Antwerpen	50.—	50.25
Hamburg	3.25	3.25	Amsterdam	233.25	233.25	Stockholm	159 75	160.50
Paris	52.20	52 50	Zürich	123.75	123.75	Kopenhagen	127.75	127.50
			Helsingfors	12.75	12.75	Prag	12.50	12.50

Wien, 1. Febr. Wechsel auf:

	30. 1.	1. 2.						
Amsterdam	2744 50	3227 50	London	317 90	373.40	Lire-Noten	331.97	397.90
Berlin	36 84 1/2	42.97	Paris	614 80	725.80	Jugosl. Noten	97.70	109 90
Kopenhagen	1489.75	1734.75	Zürich	1459.75	1699.75	Tschechosl. Noten	144.40	166.60
			Marknoten	36 84 1/2	43.07			

Berliner Metallpreise vom 1. Februar.

Elektrolytkupfer	6263	Banka-Zinn	
Raffinadekupfer	5650—5700	Straits-Zinn	14100—14200
Hüttenweichblei	2025—2075	Austral-Zinn	
Hüttenrohzink	2175—2225	Hütten-Zinn	13900—13900
remelted Platten-Zink	1700—1750	Reinnickel	1240
Hütten-Aluminium	8800	Antimon	2100—2150
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	9000	Silber in Barren	3750—3800
		Platin	—
		Oberschl. Zink	2239

Hamburger Metallpreise vom 1. Februar.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	3750.	3775.—	3800.—	Weichblei, raffiniert	1925.—	1975.—
„ per 1. Monat	3750.—	3775.—	—.—	Banca Zink	139	140.—
„ „ 2. „	3775.—	3800.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	3775.—	3800.—	—.—	Kupfer greifbar	59 50	60.50
Zinkhütten prompt	2175.—	2225.—	—.—	„ raffiniert	56 —	56 50
„ per 1. Monat	2175.—	2225.—	—.—	Wirebars	61.—	63.—
„ „ 2. „	2175.—	2225.—	—.—	Quecksilber	250.—	265.—
„ „ 3. „	2175.—	2225.—	—.—	Antimon	18.—	20.—
Zinkumgeschmolz.	1700.—	1750.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	1975.—	2050.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2000.—	2075.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 1. Februar.

Kupfer per Kasse	63.25	Blei niedrigster Preis	22.—
„ per 3 Monate	64 1/2	„ höchster Preis	21.75
„ Elektrolyt	70 00—72.00	Aluminium	120 - 120
„ Best Selected	66.—68.—	Zink niedrigster Preis	24 75
„ streng Hects	66	„ höchster Preis	25.25
Zinn per Kassa	158 3/4	Silber A	34.25—34 3/4
„ per 3 Monate	160 3/4	Antimon	38
Weißbleche	—		

Bremen, den 1. Februar 1922.

Bremer Baumwolle Schluß: 82.40.

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568
18086

Kassenschrank- u. Registrierkassen-Fachgeschäft.
G. MERKLE,
HEIDELBERG,
Gölhestraße 1
Tel. 2230

Achtung!
Durlacher-Allee 2.
Partie-Haus
Eleg. Damenstiefel 98 bis 198 ℳ
Eleg. D.-Halbschuhe 94 bis 148 ℳ
Herren-Stiefel . . 130 bis 235 ℳ
Kinderschuhe von 29 ℳ an.
Anzüge, Hosen, Joppen
zu staunend billigen Preisen.
L. Brand.
Bist Prima Qualitäten!

Gift-Weizen
best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr Mk. 3.50, 1 Kilo Mk. 22.—, liefert
U. V. A. Friedr. Springer
Karlsruhe i. B.
Markgrafenstraße 52.
Telefon 3263. 2082

Detektiv-Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande A1849

Schicksalsdeutung.
Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste, astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganz ferneres Leben. Preis Mk. 15 —. Porto Mk. 4 25.
Astrologisches Büro H. Bruhns, A2870
Berlin-Schöneberg A N. 129.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 15579
K. Möser,
Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Pianos
gute Auswahl, nur Qualität, trotzdem jetzt noch billig.
Th. Kaefer
1675
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Anzug-Stoffe B2601
eine Partie zurückgesetzte, gebe noch zu sehr bill. alt. Preisen ab, darunt. auch solche, für Konfirmanden.
A. Klotz, Schneidermeist., Körnerstr. 24, Ecke Götheitr.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

Briefumschläge
liefert **Buchdruckerei der Bad. Presse"**

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Büchlinge Pfund Mk. **13.-**
Sprotten Pfund Mk. **12.-**
Lachsheringe Pfund Mk. **7.-**
Kabeljau Pfund Mk. **7.50**
Stockfische Pfund Mk. **5.80**
1691
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.
Nur noch heute und morgen Freitag!
Unser erstklassiger reichhaltiger Spielplan!
Bräutigam auf Kredit
Filmspiel aus einer glücklichen Zeit, frei nach Motiven von GOTTFRIED KELLER in 5 Akten.
Dieses gemütvolle Histörchen ist wundervoll in Sprache des Films übertragen . . . Einer jener ganz seltenen Filme, die man gern zum zweiten und dritten Mal sieht und jedesmal mit demselben Vergnügen.
Dieses österreichische Filmwerk ist ein großes Vorbild, und vor allem sei noch hervorzuheben, daß es deutsch ist, urdeutsch und kein internationalisierter Kitsch.
Ferner: Das dramatische Meisterwerk
Hintertreppe
in 4 Akten mit der beliebten Künstlerin
Henny Porten
in der Hauptrolle. 1688
„Hintertreppe" wurde von den Pariser Tageszeitungen als Großtat der deutschen Filmindustrie und als Repräsentant eines neuen Filmstiles rückhaltlos anerkannt.

Deutsche Teigwaren
Maccaroni echte aus reinem Hartweizengrieß sowie aus feinstem Weizenmehl u. Vollei hergestellte **Eiernudeln**
Ein Volks-Nahrungsmittel
Wohlschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben. A4048
Großvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schön," erwiderte ich. „Und jetzt fahren wir in meine Wohnung."

„Nein, nich doch!" rief sie heftig. „Das is gar nich nötig. Ich möcht' nicht so lange von ihr fortbleiben — weiß Gott, was derweil passieren kann! Nein, nein, lieber Herr! Lassen Sie den Wagen wieder vor unser Haus fahren, und dann will ich, hier auf diesem Platz, die Augen auf das schreckliche Haus gerichtet, und nich so in Sorge, was passieren mag — Ihnen alles von Anfang bis zu Ende erzählen!"

In ihrem Ton lag eine erhebliche Erregung, die Vertrauen einflößte.

„Also gut," meinte ich, „es bleibt dabei."

Ich rief Estabrook durch das Sprachrohr Bescheid zu. Er riß den Wagen herum, und fünf Minuten später hielten wir, nach meiner Weisung, nicht direkt vor Estabrooks Tür, sondern unter den breiten Aesten der Eichen, gegenüber dem eleganten Haus der Marburns.

„Da, nehmen Sie einen Schluck, junger Mann," sagte ich, als er naß und fröstelnd in das Innere des Wagens kletterte. „Es wird Ihnen gut tun; und Ihnen auch, Margaret!"

„Ach, Mr. Estabrook!" rief sie aus, nachdem sie einen kräftigen Zug aus der Whiskyflasche getan hatte, „ich habe Sie belogen! Ich habe Sie einmal niederträchtig belogen — das werden Sie gleich erfahren!"

„Genug — genug!" rief er heftig. „Wie steht's mit ihr — mit meiner Frau? Ist sie noch am Leben?"

„Aengstigen Sie mich nich," entgegnete die Alte. „Den Tod haben wir nich zu fürchten, denk' ich!"

Der arme Bursche rang die Hände.

„Aber bei allen Heiligen, was ich Ihnen jetzt erzählen will, is wahr," sagte sie, indem sie ihre beiden Hände erst auf Estabrooks und dann auf meine Kniee legte. „Da gucken Sie mir ins Gesicht! Das Licht scheint drauf, und Sie können alles davon ablesen, wenn Sie Lust haben! Und ich bitte zu Gott, daß Ihnen alles, was Sie hören werden, dazu helfen möge, unsre junge Frau und uns alle zu retten!"

„Fangen Sie an!" sagte der junge Mann mit heiserem Ton.

Und nun erzählte sie, so ungeübt und stockend, wie ich es in meiner Wiedergabe nur schwach anzudeuten vermag, eine Geschichte, die ein seltsames Durcheinander von Gutem und Bösem bildete. Hier ist sie . . .

Buch IV.

Kapitel I.

Im Kaffee „Les Trois Folies."

Ich bin auf der Isle ob Wight geboren. Mein Vater fuhr zur See. Er hatte ein eignes Schiff — einen Briggschoner, mit dem er von der Themse bis nach Britisch-Südafrika segelte und manchmal auch um das Kap der guten Hoffnung nach Madagascar hin.

Wo er meine Mutter kennen gelernt hat, das hab' ich nie erfahren. Er war Schotte, und sie war eine irische Schönheit, glauben Sie mir! Wenn ich mich recht erinnere, so war sie aus einem reichen und stolzen Hause, und ihre Familie hatte sie verstoßen, weil sie so unbekümmert einen Mann geheiratet hatte, der nicht sehr nobel aussah und nicht fein reden konnte, wenn auch sein Herz brav war. Sie war ebenso zart, fein und schüchtern wie er stattlich und derb war und furchtlos allem gegenüber, ob Mensch oder Meeressturm. Und doch war sie's, die zähe festhalten konnte an einer Sache, als ob hinter ihrem schmalen, mädchenhaften Gesicht sich die Natur einer Bulldogge verbarg, während er bald dies, bald jenes im Kopf hatte und wild wie ein Stier auf das Leben losging.

Ich sehe die beiden noch vor mir, wie sie Arm in Arm durch den Garten an den alten Hecken entlang, spazierten, wenn er von der See zurückgekommen war, oder wenn sie unter dem Strohdach unseres Häuschens saßen, das den Kanalstürmen schon länger standgehalten hatte, als irgend ein Bewohner von Bolanbywial sich erinnern konnte. Wie ein Kind sah sie neben ihm aus, denn er war in den Schultern wohl dreimal so breit wie sie. Von ihm hab' ich auch meine Figur, die früher mal die Blicke der Männer auf sich gezogen hat, weil sie sehen wollten, was für ein Gesicht zu der Gestalt gehörte — 's klingt vielleicht komisch, wenn ich das jetzt erzähle. Aber von ihr habe ich manche Eigenschaft, die nicht gut für mich war; denn Schlauheit, Eigensinn und eine gute Portion Empfindsamkeit und dergleichen gehören besser in einen kleinen Körper, der mit so etwas fertig werden kann.

Die beiden haben eines das andre sehr lieb gehabt, jedes auf seine Weise; aber es war gut, daß sie weiter keine Kinder hatten. Es war vielleicht auch gut, daß ich mit siebzehn Jahre kräftig und flink wie ein Jagdhund geworden war. Damals ging meine Mutter wieder zum erstenmal seit ihren Flitterwochen mit ihm aufs Meer, und da hab' ich sie auch zum letztenmal gesehen, sie und das einzige Gut, das wir hatten, unser Schiff, das Baumwollenwaren geladen hatte, die an der Goldküste verkauft werden sollten. Ja — mitunter tut sich die See auf und schließt ihren Rachen wieder, und weg is alles!

Aus war's mit meiner Erziehung! Vaters Schwester hatte eine Familienpension in London. Ich war zu der Zeit bei ihr zu Besuch; und als unser Rechtsanwalt herausgefunden hatte, daß keinerlei Versicherung da war, weder eine für Vater, noch fürs Schiff, noch für die Ladung, da mußte ich gleich am nächsten Morgen anfangen, der Tante im Hause zu helfen. Die Arme! Sie hat sich ihr Leben lang abgequält mit Staub und Schwaben und so gewissen Paaren, die ohne Ausweis Zimmer bei ihr mieten wollten; und dabei is ihr Herz hart geworden. Als sie starb, hinterließ sie den größten Teil der achttausend Pfund einer Hellseherin und Kartenlegerin, die sie schon seit zehn Jahren Woche um Woche ausgeplündert hatte.

Ich nahm eine Stellung als Gesellschafterin bei einer alten Dame an, die nach Odymi in Ungarn reiste. Da war's, wo mir ein Arzt, der zufällig meine nackten Arme gesehen hat, vorerzählte, daß ich mich, wo ich doch so kräftig war', ausgezeichnet als Masseurin für eine Badeanstalt eignen würde; und dabei sei 'ne Menge Geld zu verdienen. Na, ich war froh, daß ich von der alten Dame weg konnte. Ich hatte nicht viel für sie übrig gehabt, war oft grob und ungeduldig mit ihr geworden und alle Augenblicke hatte es einen Zank gegeben. Freilich, mit der Zeit wird man geduldiger, das können die Herren glauben!

Da in dem Badehaus lernte ich dann die Frau kennen, die sich Madame Welstoke nannte. Sie war eine schlechte Person, eine von der ganz schlechten Sorte, weil man's zuerst nämlich gar nicht merkte, und bis man dahinter kam, hatte man sich an ihre Teufeleien so gewöhnt, daß man für alles, was sie tat, 'ne Entschuldigung fand, bis einem das, was sie gestern Schlimmes getan hatte, heute richtig erschien und man schon wieder für morgen was Neues von ihr erwartete.

Hauptsächlich heilte sie allerlei Krankheiten durch Auflegen der Hände; und das beste, was man dabei von ihr sagen kann, is, daß sie nur die Reichen ausplünderte und keine Patienten annahm, die sich nicht wenigstens fünfzig Pfund für ihren Hokuspokus und ihre Schnurrpfeifereien leisten konnten. Sie redete immer in sehr sanftem Ton mit den Leuten, die sie in ihrem Netz hatte! Ueber das Fluidum der Lebenskraft und von dem Einfluß positiver und negativer Ströme auf die Herzklappen und die Blutzirkulation. Sie schlug die Augen gen Himmel und klagte, wie diese Behandlung, die darin bestund, daß sie einer Person die Finger an die Schläfen und Handgelenke legte, sie anstrengte, und anfangs glaubte ich ihr wär's Ernst damit, und wennn sie das gute, alte, mütterliche Gesicht abwandte, dann lachte ich gar manches Mal über sie. Aber als ich dann sah, wie es ihren Patienten besser ging, und sie schließlich ganz geheilt wurden, da hörte ich auf zu lachen, denn das waren Beweise, die sich nicht wegleugnen ließen. (Fortsetzung folgt.)

Grimbergers Heilpraxis
Psychometrische Diagnosen (Seelenanalyse)
Genaue Feststellung der Krankheiten
Karlsruhe, Hirschstr. 32.
Behandlung innerer u. äußerer Krankheitszustände.
Magnetopathie. — Komb. Naturheilmethode.
Sprechst.: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10-6.
Donnerstags: Behandlg. durch
Frau Vera Morr-Grimberger.
Gepr. Mitgl. der Vereinig. Deutscher Magnetopathen.

Altpapier
wie **Druckstampf, Akten und Zeichnungen** unter Garantie des Einstampfens
sowie 1470
Alteisen u. sämtl. Altmetalle
kauft
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.

Klein-u. Siedelungsbauten
Uebernehme die Ausarbeitung von Plänen, auch vollständige Ausführung bis zur schlüsselfertigen Uebergabe.
Angebote u. Nr. B3988 an die „Badische Presse".

Gold-u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth,
Augustastr. 1. B1001

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände,
Brennstifte, Gebisse, gut erhaltene Uhren
kaufe fortwährend zu höchst. Tagespreis. B3930
L. Taeilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüber Kaffee Bauer.

Wir zahlen
Steinmarder bis 3200 Mk.
Baummarder „ 3500 „
Feldhasen „ 35 „
Lupolianski
Zähringerstraße **28.**
1475 Telef. **1446.**

Kaufe u. zahle
höchste **Preise f. Kleider Schuhe, Wäsche, Teppich, ederbetten, Gardinen** ꝛc. B2599
S. Axelrad, Telef. 3980.
Effenweinstr. 32 II.

Geschäftstüchtige Dame,
44 J., mit einig. Kapital
sucht Filiale
oder **kleines Geschäft** möglichst mit Wohnung. Tauschwohnung vorhanden. Gefl. Angebote unt. B3756 an d. Bad. Presse.

Bügeln
kann gründlich erlernen 1. Mädchen od. j. Frau. B2801 **Lessingstr. 3a. III.**

Bad. Säuglingsfürsorge-
Geld-Lotterie
Ziehung 10. Febr. 1922
50000
25000
20000
Los 3 M., Porto a.d. Brief 2 M., als Drucksache 50 Pfg. Liste u. Porto Mk. 1.- empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O. 7. 11
und alle Losgeschäfte.
Postscheckkonto Karlsruhe 17048.

Kranke Hunde
uns. wertv. Haustiere werden rasch und sicher geheilt durch 4716a
Sanitas-Suchtpillen 10.*M*
Sanitas-Wurmpill 10.*M*
Sanitas-Räudesalbe 12.*M*
in d. Kronen- u. Stadt-Apotheke Karlsruhe.

Platin
Alt-Gold u. Silber
kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis
Rudolf Barth
Uhrmachermeister 11509
Kaiserstr. 63
gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Offene Stellen

Existenz!
Zur Uebernahme eines leicht. Artikels werden tüchtige, arbeitsfreudige Herren u. Damen gesucht. Tagesverdienst ga antiert 150-200 *M*. Jedermann Käufer, da täglicher Gebrauchsartikel. Interessenten, welche sich ein dauerndes, sicheres Einkommen verschaffen wollen und über etwas Barkapital u. gute Garderobe verfügen, wollen sich meld.: **Freitag, 3. Feb. Hotel goldener Karpfen** Zeit: 9—5 Uhr. B2779

Dreher-Meister
für mittl. Schraubenfabrik auf sofort gesucht. Offert. unt. B4108 an die „Bad. Presse".

Ehrliches Fräulein
das perfekt im Nähen sowie auch sonst geschäftstüchtig ist, findet sofort **dauernde Arbeit** in Nähstube u. Laden. Angebote mit Lebenslauf sind unter Nr. B4064 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Fräulein
zur Hilfe im Sprechzimmer per sofort oder zum 15. Febr. gesucht. Vorkenntnisse erwünscht.
D. Loeb, Zahnarzt, Kaiserstr. 183. B2798

Wir suchen per sofort eine perfekte, intelligente
Verkäuferin
für unsere **Damenkonfektion.** Solche muß auch im Abändern bewandert sein. Ferner eine
jüngere Verkäuferin
Angebote erbeten an **Gebrüder Bloch,** „Zum Merkur", Manufakturwaren - Großhandlung, **Villingen** in Bad. 13a

Nach Baden-Baden in kleinen, feinen Haushalt
Stütze
die schon in bess. Hause gedient hat, zum 15. Febr. **gesucht.** 1684
Vorzustellen od. schriftl. Offerten an **Tiebert,** Kaiserallee 99, II.

Gesucht erstkl. **Weißzeugnäherin** ins Haus. Zu erfr. unt. B4110 in der „Bad. Presse".

Wegen Verheiratung meines seitherigen Zimmermädchens **suche** ich per 1. März tüchtiges
Zimmer-Mädchen
mit guten Zeug issen.
Frau Kommerzienrat Straus, Seminarstr. 15.
Vorzustellen zwischen 9 u. 11 vorm. oder 3 u. 4 Uhr nachmittags. 1596

Sof. od. 15. Febr. von kinderl. Famil. selbständ.
Alleinmädchen gesucht.
Stefanienstr. 47, II. B3985

Mädchen
braves, fleißiges, auf 15. Februar gesucht.
Bäckerei Mall
Schwanenstr. 27 B4116

Mädchengesuch.
Suche ein solides, fleißiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit. Dasselbe soll gut flicken und nähen oder statt na. hen etwas kochen können. Hoher Lohn, gute Verpflegung. Zu erfragen unter Nr. 1680 in der Badischen Presse.

Suche für sofort oder später ehrliches, fleißiges **Mädchen** das etwas koch kann gegen gute Behandlung u. gute Bezahlung. **Frau Schmitt,** Bernhardstr. 7.

Tüchtiges, besseres
Mädchen
welches kochen kann, **sofort gesucht.** Hoher Lohn und gute Behandlung. Zweitmädchen vorhand.
D. Hagenauer,
Metzgerei,
Marienstraße 46. 1548

Verkaschuh ▬ **Verkaschuh**
Das Tagesgespräch von Karlsruhe.
Wollen Sie gut, preiswert und reell bedient sein, so bringen Sie Ihre **Schuhe** schnellstens nach der **Verkaschuh - Hauptannahmestelle**
Lessingstrasse 31, Nähe Sofienstraße.
Daselbst können Sie Sohlen selbst aussuchen, welche nummeriert und mit den verschiedenen Lieferpreisen versehen und jeder Irrtum ausgeschlossen ist.
Machen Sie einen Versuch und Sie werden von der reellen und preiswerten Bedienung überzeugt sein.
Geschäftseröffnung 2. Februar.
Geschäftszeit 8—12, 2—6 Uhr.
Vereinigung Karlsruher Schuhmachermeister und Schuhmacher. 1683

Alte, angesehene
Farben- und Lackfabrik
sucht für das ehemalige Großherzogtum Baden mit **Sitz in Karlsruhe od. Mannheim** einen tüchtigen, branchekundigen, selbständigen
Vertreter.
Es wollen sich nur erstklassige Kräfte, die nachweislich gute Erfolge erzielt haben, melden. Bewerbungen mit allen zweckdienlichen Angaben unter **K. V. 4204** bef. **Rudolf Mosse, Köln.** A4280

Lebensstellung!
Tüchtiger, unverheirateter **Buchhalter,** erfahren und bilanzsicher, wird für sofort von größerem Werk gegen gutes Gehalt **gesucht.** Anstellungsort Kehl. Angeb. unt. Nr. 6042a an die Bad. Presse

Wir suchen für sofort **mehrere tüchtige**
Hobler, Reparatur-Schlosser sowie Fräser
Schaerer & Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik 1650
Karlsruhe-Rheinhafen.

Wir suchen für unser Büro zu Ostern d. Js einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und erbitten zunächst selbstgeschriebene Offerten. 1648
Badische Lederwerke
Karlsruhe-Mühlburg.

Gewandte Stenotypistin
die schnellem Diktat folgen kann und in der Lage ist auf der Maschine einen umfangreichen Briefwechsel zu bewältigen, wolle ihr Angebot mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 6041a an die „Bad. Presse" senden. Anstellungsort Kehl.

Mädchen
für die Küche sofort oder 15. Februar **gesucht.**
Postkutsche,
1603 **Bahnhofsplatz 12.**

Tüchtig. Mädchen
das selbständig kochen kann, für kleineren Haushalt (Einfamilienhaus) b. gut r Behandlung und entsprechend. Lohn **ges.**
Frau Karl Trautwein
Bruchsal
Wilderichstr. 22. 6043a

Suche für sof. tüchg. **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt, welches zu Hause schlafen kann. Zu erfr. unt. Nr. B3944 in d. Bad. Presse.

Tüchtiges Mädchen
für sof. od. spät. **gesucht.** B2795 Friedenstr. 16, I.

Mädchen gesucht
Wegen bevorstehender Heirat meines Mädchens suche ich baldmöglichst, spätestens zum 1. März 1922, ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen, das kochen kann. 1670
Steinel, Stefanienstr. 54

Tüchtig., braves **Mädchen**
auf sof. od. 15. Febr. bei guter Kost und hohem Lohn **gesucht.** B2797
Werderstr. 45, 1. St.

Mädchengesuch.
Mädchen für Küche und Hausarbeit bei guter Bezahlg. per sofort gesucht.
Kaiserstr. 174, III. B2791

Suche für sof. ein fleiß. **Mädchen** für die Kü e. **Wirtschaft z. Bannwald,** Bannwaldallee beim Kühlen Krug. B2745

Gesucht auf 15. II. od. 1. III. **Mädchen** mit guten Zeugniss.
Frau Baurat **Schember** Vorholzstr. 46, 1. B3924

Mädchen
für Küche und Haushalt. **sofort gesucht.** B2808
Kriegsstraße 68, part.

Suche zum 1. März ein
tücht. Mädchen
als Stütze der Köchin. Gelegenheit gut kochen zu erlernen. Guter Lohn und Verpflegung. 8a
Frau von Bolin,
Gernsbach (Murgtal).
Gut Fromberg (Baden).

Jg. Mädchen für l. Hausarbeit für einige Stund. in der Woche ges. B4084 Luisenstr. 31, III. r.

Frau oder Mädchen
f. Haushalt, 3× wöchentl. vorm. gesucht. **Königs,** Sofienstr. 178. B4134

Eine reinliche **Stundenfrau** sofort gesucht. B2839
Amalienstr. 81. III.

Stellengesuche

Aelt. Akad. (Elektro) sucht Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B4026 an die „Bad. Presse".

Junger Mann
schöne Handschrift, 20 J., **sucht Stellung** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B4068 an die „Badische Presse".

Junger, intellig. Mann
sucht Arbeit gleich welcher Art. Gute Zeugnisse vorh. Offerten u. Nr. B4124 an die „Badische Presse".

Junger Polizeibeamter **sucht Stellung** als
Hausmeister
od. **Hausdiener.** Kann sofort eintreten. G. R. Angebote unt. B4144 an die „Bad. Presse".

Geb. jung. Dame, in allen Sparten des modernen Bürobetriebsbewandert, perfekt in amerik. Buchführung, vo- st. bilanzsich. sucht anderw. Stellg. als
Buchhalterin
per 1. April bei hiesiger Großhandelsfirma.
Gefl. Angebote unter B4052 an die Bad. Presse.

Geb., höh. Beamtenwitwe mit 6jährig. Anwaltspraxis, in Stenogr u. Schreibmasch. gut bewandert, sucht geeignete Stellung als
Privat-Sekretärin
oder ähnlichen Posten. Angebote erbeten unter Nr. B4106 an die Badische Presse.

Kriegswitwe eines höh. Staatsbeamten sucht für Nachmittags
Stellung
als **Empfangsdame** bei Arzt. Gelernte Krankenpflegerin. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Angebote unter Nr. B4122 an die „Badische Presse".

Fräulein (Anfängerin)
das in allen Büroarbeit., Stenographie u. Maschin-Schreib. Kenntnisse besitzt sucht sofort oder später Stelle. Angebote unter Nr. B4020 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jüngere Verkäuferin
sucht Stellung p. 1. März; gleich welcher Branche.
Gefl. Offert. unt. B3904 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtige Buchhalterin
die auch Korrespondenz miterledigt, **sucht selbständige Stellung.** Karlsruhe bevorzugt. Angebote unter Nr. B2767 an die „Bad. Presse".

Tüchtige **Verkäuferin** der Lebensmittelbranche sucht per 1. März Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin. Angebote unter Nr. B3780 an die Badische Presse erbeten.

Jung. Mädchen sucht Arbeit gleich welch. Art. Angebote unter B3996 an die „Bad. Presse".

Wo kann Fräulein das Bügeln lernen? Angeb. unt. Nr. B4034 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Laden
in guter Lage, mit Einrichtung u. leerem Raum, für 2000 *M* abzugeben. — Angebote unter B4094 an die „Bad. Presse".

Schöne
2 Zimmer-Wohnung
mit großer Küche, in Mühlburg, gegen 3- od. 4-Zimmerwohnung ebenda od. Weststadt zu tauschen gesucht. **Ohnhaus,** Mühlburg, Hardtstr. 68. B3974

Wohnungstausch.
Geräumige 4 Z.-Wohn., Küche, 2 Mans., Keller, 3 Treppen, zentral geleg. (Marktplatz) gegen 5—6 Z.-Wohnung oder mehr zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. B4142 an die „Bad. Presse" erbet.

Tausche 3 Zimmer-Wohnung
von V. Stock in II. od. III. **Stock. Vergüte Umzug.** Angeb. unter Nr. B3760 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Mietgesuche

Atelier gesucht
od. entsprechenden Raum evtl. größ. Lagerraum. Angeb. u. Nr. B4046 an die „Bad. Presse" erb.

Helle Werkstätte
mit **elektr. Anschluß sofort oder später gesucht.** Angebote unt. Nr. 1561 an die „Bad. Presse" erbeten.

4-5 Zimmer Wohnung
mit Zubehör, sofort oder später zu mieten gesucht. Dringlichkeitsfall. Angebote nnt. Nr. 1685 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnung!
Junges, gutsituiertes Ehepaar sucht hier Wohnung, mögl. **3 Zimmer** mit Zubehör; prompte Bezahlung.
Beim Wohnungsamt dringend vorgemerkt.
Angebote u. Nr. B3720 an die „Badische Presse".

Neuverm. Paar sucht
2—3 gut möblierte Zimmer
mit Kochgel. u. mögl. el. Licht, in gut. Lage. Angeb. u. Nr. B4054 an die „Bad. Presse".

Solides Fräulein sucht
gut möbl. Zimmer
auf sofort. Angeb. unt. **B4152 an d. Bad. Presse.**

Landhaus
mit Garten, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasserleitung und elektrisches Licht, per 1. April **zu vermieten.** Offert. u. unt. Nr. 11a an die Geschäftsstelle der Badischen Presse erbeten.

Wohnungstausch!
Suche meine schöne gr. 3 Zimmerwohnung mit 2 Mans. in bester Lage Südw. gegen eine 5—6 Z.-Wohng. zu tauschen. Angebote unt. Nr. B3988 an die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. B4058 **Marienstr. 1a, III. lks.**

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht an nur soliden, feinen Herrn per sofort zu vermieten. B3751 **Kronenstr. 12, 3 Tr.**

Gut möbl. Zim. m. Pens. an bess. Herrn zu vermiet. B4080 **Adlerstr. 2, 2. St.**

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten. B4074 **Gottesauerstr. 31, part.**

Möbl. Zimmer
mit **Pension zu vermiet.** Brauerstr. 11 I. r. 1686

Freundlich möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. B2811
Belfortstr. 11, part.

Reisender sucht **per 1. März, in Bahnhofs-Nähe** gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
parterre oder 1. Etage. Angeb. unt. Nr. B3804 an die „Bad. Presse".

Familie von 3 Person. sucht per 1. März 2 einfach
möblierte Zimmer
mögl. m. Kochgelegenheit. Gefl. Angeb. unt. B3978 an die „Bad. Presse".

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht **möbliert.** oder **leeres Zimmer** per sofort. Angeb. unt. B3346 a. d. Bad. Presse.

Sol. Herr sucht auf 1. März
möbl. Zimmer
Angeb. m. Preisang. unt. B4056 an die Bad. Presse.

Einfach möbl. Zimmer
für anständiges, berufstätiges Fräul., womögl. m. Mittagst. auf **sof. ges.** Angeb. m. Preisang. unt. B4062 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer
von Herrn für sofort ges. Angeb. unt. Nr. B4100 an die „Bad. Presse".

Zimmer
einfach möbliert für 1 o. 2 Herren sofort zu mieten gesucht. Ost- oder Südstadt. Angebote unter Nr. B4102 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar, tagsüber im Geschäft, sucht sofort oder 15. Februar
möbliertes Zimmer
Oststadt bevorz. Ang. u. B4096 an die Bad. Pr.

Ruhig. Ehepaar, tagsüber berufstätig, sucht **2 leere Zimmer.** Kochgelegenheit muß vorhanden sein oder eingerichtet werden können. Offert. unter Nr. B4036 an die „Badische Presse" erbet.

Freitag, 3. Febr. 1922
abends 8 Uhr.
im „Löwenrachen"
Kaiser Wilhelm-Halle

Oeffentlicher Vortrag

Kaiser Wilhelm II. und Bismarck.

Redner: Professor Dr. Wätjen.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierzu herzlichst ein. 1662

Eintritt frei.

Deutsche Volkspartei.

Gut Heil! MTV

Samstag, 4. Febr., abends 8 Uhr, in den „Drei Linden" in Mühlburg

Fastnachtsball

Eintritt für Mitglieder: Einzelkarten 3 M, Familienkarten 5 M. Eintritt für Einzuführende Herren 10 M. 1679

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Karlsruher Männerturnverein.

Gesangverein BADENIA

Am **Sonntag, den 12. Februar,** abends 7 Uhr, im großen Saale der Festhalle

Kostüm-Ball

„Internationales Trachtenfest mit Bockbierrummel im Münchnerkindl-Keller"

Eintritt für Mitglieder 4 Mk., für Nichtmitglieder 15 Mk., abends 20 Mk., einschließlich Einlaßgebühr und Lustbarkeitssteuer.

Der Karten-Verkauf für Mitglieder am Sonntag, den 5. Februar, vormittags 10—1 Uhr und Dienstag, den 7. Februar, abends von 7—10 Uhr im Vereinslokal, für Mitglieder und Nichtmitglieder von Dienstag, den 7. Februar ab in den Musikalienhandlg. Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a, Fr. Müller, Ecke Wald- und Kaiserstr. und Odeonhaus, Kaiserstr. 175 sow. an d. Abendkasse.

Ballmusik: Feuerwehrkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Schotte.

Bockbiermusik: Ausgesuchte Kräfte unter Leitung vom Seppel.

Schulpflichtige Kinder und Masken haben keinen Zutritt.

Saal- u. Galerieöffnung ½7 Uhr. 1664

Hilfsbund vertriebener Elsaß-Lothringer,
Ortsgruppe Karlsruhe, Ettlingerstr. 2.
Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im „Elefanten", Kaiserstraße 42:

Jahres-Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Geschäftsbericht, 3. Kassenbericht, 4. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 5. Verschiedenes 1574

Das Mitgliedsbuch gilt als Ausweis. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses

Sonder-Konzert

der 1671

Künstlerkapelle Hunyaczek.

Die Ausstellungshalle ist gut geheizt!

Circus Busch

Karlsruhe, Ausstellungshalle

Telefon über Rathaus.

Donnerstag abend 8 Uhr:

Elite-Vorst.

Allabendlich größter Beifall des Riesen-Programms.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Meyle, Markt, und an der Circuskasse. A4293

Beteiligung

Suche mich an einem gut eingeführten elektr. Installationsgeschäft mit vorläufig Mk. 50000.— tätig zu beteiligen.

Offerten unt. B4028 an die „Bad. Presse".

Zur Ablösung

eines Teilhabers für gutgehendes Geschäft

stiller Teilhaber mit 50000 Mk.

gesucht. Ia Referenzen zur Verfügung. Ernsthafte, sofort entschlossene Interessenten wollen Angebote unter Nr. 1576 an die „Badische Presse" einreichen.

Bad. Landestheater.

Donnerstag, den 2. Febr. 7 bis ½10 Uhr. Mk. 25.—
III. Abend im Kammerspielzyklus. Zum 1. Mal:

Legende eines Lebens.

Kammerspiel in 3 Akten von Stefan Zweig.

Excelsior-Künstlerspiele

Kaiserstraße 26 :-: Telephon 977

Februar - Spielplan

Erna Maria Schreib
Spitzen-Tänzerin

Gerty Schnur
Kunstpfeiferin u. Wiener Stimmungssängerin

Felix Varadi
Grotesker Tanzhumorist

Ly Lona
Mod. Vortragskünstlerin

Margot Cobel
Creolische Humoristin

Gardy Sondry
Humorist Vortragskunst 1656

Otto Peters
Conférencier

Anfang 8 Uhr .·. Ende 10.30 Uhr

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Vereinsabende:

Donnerstag, 16. Febr. d. J., abends 8 Uhr, im Lokal „Klapphorn",

Samstag, 4. Februar, abends ½8 Uhr

Winter-Vergnügen

der Kav.-Vereinigung im „Kühlen Krug",

Sonntag, 19. Februar, nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

i. Lokal „Klapphorn" (§ 17 der Satzung).

17276 Der Vorstand

Theater-, Masken-, Trachten-Kostüme!
Maßanfertigung.
Auch f. Leihkostüme. B2819
Sebastian Münch,
Karlsruhe, Hirschstr. 28.

Frisuren
für alle Gelegenheiten.
Kopfwaschen
Ondulieren
zu billigen Preisen.
Am Stadtgarten Nr. 1, Ecke Ettlingerstr., nächst d. Hauptbahnhofes. 1285

Rohstoffehandlung

sucht zwecks Mitnahme von Kollektionen Anschluß an

tüchtige Vertreter

Angeb. unter Nr. B4042 an die „Badische Presse".

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch.

Witwer, 49 Jahre alt, kath. (3 Kinder), in sicherer Stellung, pensionsberechtigt, mit eigenem Haus, Nähe Karlsruhe, wäre geneigt, sich wieder glücklich zu verheiraten. Witwe ohne Kinder oder Fräulein im Alter von 30—40 Jahren, möglich v. Land bevorz. Ang. u. B3970 an die Bad. Pr.

Kriegerwitwe, 30 Jahre alt, mit 1 Kind (Mädchen, 8 Jahre), eigenem Haushalt u. etwas Vermögen, sucht sich auf diesem Wege mit besserem Arbeiter oder Angestellten in Verbindung zu setzen zwecks späterer

Heirat.

Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B4032 an die Badische Presse.

Tierarzt

Dr. med. vet., prakt. Tierarzt, 35 J., kath., mit größerem Vermögen und 60 000 M Eink., wünscht mit geb. Frl. auf diesem Wege in Briefwechsel zu treten. Ausst. ist vorhanden. Vertrauliche Antr. unt. Nr. 1065/80 an Ala-Haasenstein & Vogler, Konstanz. B4270

Mein Wunsch!

Fein gebildet. Frl., 31 J. alt, kath., schöne blonde Erscheinung, m. groß. Verm. u. Ausst., wünscht m. best. Gesch.-Herrn, auch Beamten, zwecks Heirat in Verbind. zu treten. Anonym zwecklos. Antr. unt. Nr. 1021/81 an Ala-Haasenstein & Vogler, Konstanz. B4269

Heirat.

Alleinst. Herr auf. 50, Handw., t. Staatsbetr., etw. Verm., sucht t. Lebensgefährtin mit friedl. Heim. Angeb. unt. Nr. B4104 an die Badische Presse erbeten.

Heirat.

Sohn eines Landwirts u. Spezereiwarenhändl., auf dem Lande, 29 J. a., kath., in sehr guten Verhältnissen, wünscht pass. Partie. Junge Wwe. nicht ausgeschl. Angebote unt. B4050 an die Bad. Pr.

Konzerthaus
Badische Lichtspiele.

Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr,
Montag, den 6., Dienstag, den 7.,
Mittwoch, den 8. Februar 1922,
täglich nachm. 6 Uhr u. abends 8½ Uhr

Das grösste gesellschaftliche Ereignis!
Der monumentale Alpensportfilm

Das Wunder des Schneeschuhs

2200 m. 6 Akte.

Auf vielseitigen Wunsch!

Völlig neue Copie. Herrliche klare Bilder!

Bis jetzt von etwa 3000000 Besuchern in Deutschland besichtigt.

Aufgenommen von der Berg- und Sportfilmgesellsch. im Schwarzwald, Garmisch-Partenkirchen, Tirol und Schweiz.

Vorzugshefte haben zu diesen Vorführungen keine Gültigkeit.

Preise: I. Platz 7 Mk., II. Platz 6 Mk. und III. Platz 4.50 Mk. einschl. Steuer, Einlaßkarte und Kleiderablage.

Zu den Nachmittags-Vorführungen haben Kinder auf allen Plätzen 1 Mk. Ermäßigung.

Vorverkaufsstellen ab Freitag: Musikal.-Handlung Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr., Buchhandlg. Krieg, Kaiserstr. 67, Zigarrenhaus Töpper, Kriegstr. 3 u. Rüppurrerstr. 10, Südst.-Zigarrenhaus, Schützenstraße 22, Zigarrenh. B. Horz, Ecke Karl- u. Mathystr., in den Geschäftsstellen des Verkehrsvereins und an den Spieltagen an der Konzerthaus-Kasse. 1627

Vereine und Interessenten für geschlossene Vorführungen wollen sich genannte Tage an Herrn Franz Koch, Hotel Europäischer Hof, Fernruf 5484, außer der Zeit Geschäftsstelle Mathystr. 38, wenden.

Für Industriebauten

wird benötigt:

Zement = 200 Tonnen; **Rundeisen,** 10—30 mm, = 70 Tonnen; **eiserne Fenster,** 150/280, = 100 Stück; **Sattelobertichte,** kittlos, Seitenlänge 2 m einschl. Drahtglas, = 100 qm; **Fensterglas,** 4/4, = 500 qm; **Bauholz,** 10/20, = 70 cbm; **Holzschalung,** 24 mm, = 2000 qm; **Hohlblocksteine,** 25 cm tief, = 2000 qm.

Angebote mit Preisangabe und Lieferzeit frei Station Karlsruhe-Westbahnhof unter Nr. 1597 an die „Badische Presse".

Kaufe von Privat
große und kleine A2

Perser-Teppiche.

Bin Freitag Hotel Lutz, Karlsruhe.
E. Schiele, Stuttgart, Relenbergstraße 57.

Bücherer

empfiehlt

Bismarck-Heringe

aus frischen grünen Fischen hergestellt

Stück Mk. **1.60**

Riesen-Salzheringe

Stück Mk. **1.40** 1682

Bücherer

in sämtl. Filialen.

Schöne **Holl. u. Ital.** zu verl., erstere evtl. zu verkaufen. Ostendstraße 10 III., rechts. B4140

Elegantes
Maskenkostüm
für **Mittwoch, d. 8. Febr.,** f. junge Dame zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. B3998 an die „Bad. Presse" erbeten.

Geld erhalten Sie bei günstig. Bedingungen u. Ratenzahlung durch:
Fr. Schmitt, Kaiserallee 109.
Ohne Vorspesen. Rückporto erbeten. B4126

Erfinder mit guter Erfindung sucht von Selbstgeber
15—20 Mille
gegen gute Sicherheit.
Offerten u. Nr. B4070 an die „Badische Presse".

Darlehen
v. Selbstgeber ohne Vorspesen durch **F. Schmidt,** Karlsruhe, Schließfach Nr. 80. B2639

Ein gutgehend. Unternehmen sucht
stillen Teilhaber
mit ca. 50 Mille.
Schnell entschloss. Liebhaber wollen gefl. Angebote u. Nr. 1637 an die „Badische Presse" richten.

Entlaufen

Pfeff. u. Salz-Schnauzer, ohne Halsband. Abzuga. geg. Belohnung. B2847 Bachstraße 63, Bäckerei.

Schwarze Schäferhündin (kleine Rasse) **entlaufen.** Abz. geg. Belohn. Hönig, **Kaiserallee 125.** B2821

Städt. Freibank.

Fleischabgabe.

Freitag v. 9 bis 10 Uhr Nr. 2701 bis 2850.

Bekanntmachung.

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos:

1 Vinscher, männl.,
1 Wolfbastard, männl.

Nicht innerhalb 3 Tagen abgeholte Tiere werden getötet bezw. versteigert.

Am **Dienstag, den 7. Februar ds. Js.,** vormittags 11 Uhr, werden öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Boxerbastard, weibl.,
1 Spitzerbastard, männl.,
1 Rehpinscher, weibl.,
1 Spitzerbastard, männl.

Karlsruhe, den 1. Februar 1922. 1678

Städtisches Schlacht- und Viehhof-Amt

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim, Amt Rastatt, versteigert am Mittwoch, den 8. Februar ds. Js. in ihrem Gemeindehardtwald:

91 Eichen 1., 2. und 3. Klasse, von 2.05 Fm. abwärts;
2 Rotbuchen 2. und 4. Klasse, von 1.70 Fm. abwärts;
2 Hainbuchen 5. Klasse von 0.37 Festmeter abwärts und
143 Forlenstämme 1., 2. und 3. Klasse von 3.44 Festm. abwärts.

Zusammenkunft vormittag 9 Uhr am Leonhardsweg, beim Waldeingang. Listenausläge werden bei rechtzeitiger Anforderung durch Ratschreiber Gressel angefertigt.

Durmersheim, den 31. Januar 1922.

Der Gemeinderat
Schorpp.
4a Gressel, Ratschr.

Tüchtig. Metzger sucht gutgehende
Metzgerei
od. **einschlägig. Geschäft** zu pachten od. zu kaufen. Offert. unt. Nr. B4016 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Häuser, Güter und Geschäfte
sucht zu kaufen. 1546
Hans Mayer & Co.,
Karlsruhe, Gerantenst. 5
Schriftl. Angeb. erbeten an Schließfach 86.

Pritschenwagen,

mit Federn, 30—40 Ztr. Tragkraft, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. B4060 an die „Bad. Presse".

Weinhefe
kauft fortwährend
Brennerei **Odenheimer**
Gottesaueritr. 6. 1681

Waffen
aller Art kauft B4086
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Briefmarken-Sammlung
größere, zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. b. unt. B4048 an die „Bad. Presse" erb.

Gebr. Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengesch. zu kaufen gesucht. Angebote unter B4148 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu kauf. gesucht: Büfett, Kleider-, Spiegelschrank, Damen-, Herrenschreibt., Bücherschrank, Diwan, Waschkommode, Flurgarderobe. Angeb. u. B4058 an die „Bad. Presse".

Spiegelschrank
gut erhalten von Privat **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter B4030 an die „Bad. Presse".

Eintürig., gestrichener
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1660 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht: Bett, Schrank, Sofa, Vertiko od. Kommode. Angeb. u. B4066 an die Bad. Presse.

Kinderbett
eisernes, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1673 an die „Badische Presse" erbeten.

Eiserne
Kinder-Betten
wenn auch reparaturbedürftig, **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Offerten unt. Nr. B1672 an die „Badische Presse" erbeten.

Matratzen Federbetten
wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1674 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht:
Kinderbett, Schrank, Diwan, Federnbett, Nähmaschine. Angebote unt. Nr. B4098 an die „Bad. Presse".

Gebr. Damenrad
von Privat zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. B4040 an die „Badische Presse".

Klaviernoten (Beethov., Mozart 2c.) u. gute Bücher v. Privat zu kaufen ges. Angeb. u. B3952 an die Bad. Presse.

Alte Kleider
Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel, Federnbetten, Matratze, ältere, 2c. kauft Karabanoff (Anruf 2051), Zähringerstr. 50. B2809

Gebrauchter, guterh. lt.
Hochzeitsanzug
f. mittl. Figur zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B4044 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Zigarren-Spezial-Haus
seit Jahren bestehend in guter Lage von Karlsruhe, komplett und vornehm eingerichtet, mod. Schaufenster, mit oder ohne Bestände, per Kasse
zu verkaufen
nur an Selbstkäufer.
Angebote u. Nr. B3684 an die „Bad. Presse" erb.

Häuser
und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 1677
M. Busam, Herrenstr. 18

Häuser
teils beziehbar. B2691
L. Herbst,
Humboldtstr. 7. Tel. 2371.
Rückporto beifügen.

Häuser
Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verk. Hausverwaltungen, Besorgung v. Hypotheken.
Strenge Diskretion.
Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Douglasstraße 12. Telephon 1047. 1681

Häuser
Güter, Fabriken 2c. verkauft, teils beziehbar
Hans Mayer & Co.,
Karlsruhe, Schließfach 86
Rückporto beifügen. 1547

Häuser
u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 1691
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Geschäfts-Haus mit **Werkstätten,** gr. **Einfahrt,** 260 Mille, verkäuf. Angebote unter B4146 an die „Bad. Presse".

---

50 qm Falzziegel, Latten u. Dachsparren, sow. **2 Konfirmanden-Anzüge** Friedensw., zu verk. bei **Gottl. Hamm,** Scheffelst. 68

Kleines
Adler-Auto
4 Sitzer, **zu verkaufen.**
Gefl. Angebote unter Nr. B4092 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fast neues **Lederverdeck** sowie gut. Zugbund (Rotweil.) preisw. **zu verk.**
Liedolsheim
Bächlestraße 25. B2815

Für Liebhaber
schönes, **antik. Bauernzimmer,** Biedermeierstil, sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B3728 an die „Bad. Presse" erb.

Zu verk.: Eleg. Büfett nußbaum, schönes Kinderbett, 6 schöne Stühle mit Tisch B2823
Fröhlich, Uhlandstr. 12.
An- und Verkauf.

---

1 Wohnzimmer-Büfett
dunkel gebeizt, bill. abzug. Zu erfrag. unt. B4138 der „Bad. Presse".

Nähe des **Hauptbahnhofes** ist gutgehende

Wirtschaft

mit hohem Umsatz **sofort zu verkaufen.**

Schlachthaus, Räucherkammer, Stallung und Nebengebäude vorhanden. Es wird auf Tauschwohnung reflektiert. Preis 140 000 Mk. Größere Anzahlung erwünscht. Angebote sind unter Nr. B3964 an die „Badische Presse" zu richten.

Sofort beziehbar! Gute Existenz! (674). In südd. Plätze, nahe Pforzheims, Wohnhaus mit gutgehendem Gemischtwarengeschäft zu verkaufen. Preis 145 Mille, Anzahlg. ca. 125 Mille. Warenlager extra ca. 50 Mille. Vierzimmerwohnung in größerer südd. Stadt muß tauschweise zur Verfügung gestellt werden. A8
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H. in **Bensheim.**

Zu verkaufen:

1 5t-Daag-Lastwagen durchrepariert, neu bereift 1030/140. Der Wagen ist in bestem Zustand;

1 Lieferungswagen mit Pritsche, flotter Läufer, gummibereift, geeignet für Metzger;

1 Lieferungswagen, Chassis, 12/18 PS, etwas reparaturbedürftig.

Anzusehen bei A4292
August Knodel, Stuttgart, Lehenstr. 20.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30

Spielplan:
Bis einschließlich Freitag!

Die Gassenkönigin

Die Tragödie eines Modells in 1 Vorspiel und 5 Akten

Fred Feldern

Regie: **Alfred Möller,** vom Thaliatheater, Hamburg.

In der Hauptrolle:
Traute Trauneck
u. **Hermann Wiach**
vom Schauspielhaus Hamburg.

Meister-Woche Nr. 3.

Cello-Vortrag von Frl. Hertha Vollmair

In den Nachmittags-Vorstellungen:

Der ewige Fluch

Drama in 5 Akten

Architektur: Kunstmaler Hermann Warm.

In den Hauptrollen:
Charles W. Kaiser, Charlotte Schultz, Rosa Valetti.

Voranzeige:
Ab Samstag, den 4. Februar 1922

Die Nacht ohne Morgen

6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhain.

In der Hauptrolle: **Hans Mierendorf.** 1686

Plüschdiwan, Kleiderschrank 380 M zu verk. Adlerstr. 5, Hof, **Bauer.**

---

2 Federbetten
2 Herrenanzüge, Schuhe, Herrenhemden zu verk. **Schirrmann,** Markgrafenstr. 43, p. B2887

Schreibmaschinen
Kappel, neu, **Adler,** neu, sowie einige gebrauchte sehr preiswert zu verkaufen.
Hoff, Waldstr. 6, Telef. 5141.

Vollwertige, neue B4095
Schreibmaschine
Tastatur, Sichtschrift, M 2200.— zu verk. Dieselbe Maschine mit franz. Schriftzeichen M 2300.—
Nickles, Sommerstr. 10.

Fast neues
Piano
umständehalber zu verk. Angebote u. Nr. B4038 an die „Bad. Presse" erb.

Instrumente
1 Es-, 2 Tenor-Hörner, bereits neu, zu verkf. **Grünwinkel,** Gerberstraße 3. B2805

Neue und gebrauchte **Herde** 1678 in allen Größen, sowie ein gut erhalt. kl. Wirtschaftsherd bill. abzugeb. Scherrstr. 16, Schlosserei.

Kochherd preisw. zu verkauf. B2849 Bismarckstr. 49, III.

Fahrrad sowie **Herd** billig zu verkf. B4082 Werderstraße 59, Hof.

Damenrad, wie neu, billig zu verkf. B4118 Winterstraße 38, im Hof.

Kinderlieg- und Sitzwagen sow. **Klappsportwagen** zu verkf. **Luisenstr. 56 IV., lks.** B4114

H.-Ulster, blau, ber. neu, f. 380 M zu verkf. Rheinstr. 60, IV. B4130

Konfirm.-Anzug wie neu, für groß. Jungen, zu verk. B4128 Kaiser-Allee 84, III.

Ein **Kommunikanten-Anzug** mit **Hut** ist billig zu verkf. Holzingerst. 10, 4. St. rechts. B2789

Dunkelblauer modern. ber. neuer **Anzug** 600 M, **Frack-Anzug** 400 M, schw. leinenes **Maskenkostüm,** Pierette u. Zigeunerin, bereits neuer **Damenregenschirm,** brauner **Mädchenübermantel** f. 12 bis 14 Jahr. bill. abzugeb. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. B2845

Neuer Fraganzug, mittl. Figur, zu verkauf. Kaiserstr. 205, II. B2853

Eleg. Frack für starke Figur preisw. zu verk. Zirkel 20, part. B4120

Einige guterhaltene
Gehrockanzüge,
Frack- und Smoking-Anzüge, auch einzelne Stücke, feiner, schwarzer **Cutaway-Anzug,** gestr. **Hose** billigst abzugeben bei **Axelrad,** Essenweinstr. 32, II. B4186

Knabenkleider und Hüte zu verkaufen.
Viktoriastr. 23, II. B2833

Kommunionanzug zu verk. B4072 Essenweinstr. 37, Hth., III.

Hübsche gestr. Wolljacke verkauft Haus-Thomastr. 5, II., v. 1—4 Uhr. B4088

Einige preiswerte
Anzugstoffe
in verschied. Farben bill. zu verkaufen. Anzusehen Donnerstag nachm. von ½3—6 Uhr. B4112 Hirschstraße 29, III. rechts.

August-Anzug
Größe 49, zu verkaufen. B2799 **Förster,** Schützenstr. 8a, IV. lks.

Touren-Kostüm (Rock u. Jackett), grün, starker Stoff, zu verk. B2807 Nachnerstr. 11, III.

D.-Tiroler-Kostüm zu verkaufen. B2829 Lafer, Stefanienstr. 28.

---

2 Pierrette-D.-Kostüme, 1 Clownanzug f. Knaben billig zu verkauf. Frick, Akademiestr. 87, II. B2825

H.- u. D.-Zigeun.-Kostüm zu verleihen. B2827 Rüppurrerstr. 52, IV., l.

Schönes Trachtenkostüm Gr. 42, schl. Fig., zu verk. Adlerstr. 2, III. **Anselm.**

Versch. guterh. **Tourenstiefel,** Nr. 44 u. 39, f. Arb. geeign., sow. 1 P. bereits neue, elegt. **Damenst.** 38, zu verkf. Adlerstr. 35, II.

Deutsche Schäferhündin
1 Jahr alt, preisw. z. verk. B2629 Schillerstr. 32, II.

Schöner Schnauzer
garantiert scharf u. wachsam, in gute Hände preiswert **zu verk. Juttes,** Durlacherstr. 79, Hth. l. B4078

Hofhund
sehr wachsam, Wolf und Dobermann-Kreuzung, ist zu verkaufen. B2841 **Karlsr.-Rheinhafen,** Hansastr. 9.

Im Auftrag zu verkauf.:
300 Ztr. la Wiesenheu
400 „ la Stroh
sowie je ca. 400 Zentner
Gerste, Hafer, Weizen
alles la handelsübliche Ware — Eilangebote unter Nr. 6025a an die „Badische Presse".